Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937

15.11.1937 (No. 268)

urn:nbn:de:gbv:45:1-951623

Visual Library

Durchschnittsauflage November über 24800

Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.

Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße. Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtsparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreissparkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postscheck Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Esens, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 51 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 32,5 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig

L / E

Folge 268 — Montag, den 15. November — Jahrgang 1937

Riesenkundgebung in Leer

Julius Streicher sprach zu den Ostfriesen

Der Frankenführer rechnete mit dem Weltfeind Juda ab

Leer, den 15. November 1937.

Die größte Kundgebung der NSDAP. in Ostfriesland seit der Hitler-Kundgebung kurz vor der Machtübernahme in Aurich haben wir am Sonnabend in Leer erlebt. Der bekannte Frankenführer, Gauleiter Julius Streicher, sprach in den Riesenmarkthallen auf der Nesse vor fünfzehntausend Ostfriesen über die Aufgaben, die unsere bewegte Zeit uns stellt, über die besonderen Aufgaben, die sie für die Ostfriesen als nordwestlichen Grenzstamm im großen Vaterlande bereit hält.

Gut eine Woche lang war vorher auf das große Ereignis hingewiesen, war eifrig getrommelt worden im Lande, und der Erfolg blieb dem Rufe der NSDAP. nicht versagt: Trotz des regnerischen, ungünstigen Wetters ließen sich die Ostfriesen nicht abschrecken, aus allen Gegenden, aus allen Kreisen nach Leer zu fahren, um zu hören, was Julius Streicher, der markanteste Vorkämpfer gegen das Judentum, zu den Gegenwartsaufgaben zu sagen hatte.

Es war nicht von ungefähr, daß der Frankenführer ausgerechnet in Leer sprach, über die Judenfrage in der Hauptsache sprach, denn gerade in Leer hatte einst das internationale Judentum mit Hilfe seiner Freunde in den Parlamenten der Zeit vor 1933 es verstanden, sich eine Machtstellung zu schaffen, die einfach die Beherrschung des gesamten Viehhandels nicht nur Ostfrieslands, sondern überhaupt der Nordwestecke unseres Vaterlandes bedeutete. Wir haben nicht vergessen, daß es einst möglich war, dem Führer, als er in Ostfriesland reden wollte, die Markthallen zu verweigern, und so war es denn ein besonderes Zeichen für die grundlegende Aenderung, die im Zuge der nationalsozialistischen Revolution durchgeführt wurde, daß jetzt der bekannteste Gegner der Juden in den Leerer Markthallen sprach, die einst unter dem Davidstern standen.

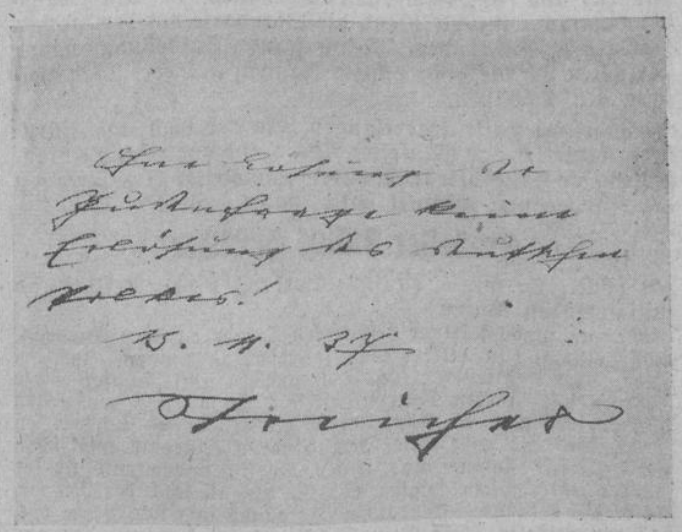
Fünfzehntausend Ostfriesen — es waren auch Besucher aus den Nachbargebieten Oldenburg und Emsland darunter — strömten an einem Abend in Leer zusammen, um sich neu ausrichten zu lassen, um neues Rüstzeug für den unermüdlichen Kampf im Alltag zu gewinnen, um einem gemeinsamen Ziel zuzustreben. Wann jemals wäre eine solche Zusammenfassung kämpferisch eingestellter Menschen zu einem derartigen Appell vorher möglich gewesen?

Besondere Bedeutung für uns Ostfriesen erhielt die Kundgebung dadurch, daß unser

Gauleiter Carl Röver

sich einfand, um den alten Kampfgenossen und Mitstreiter des Führers in Leer zu begrüßen, um dabei zu sein, wenn in seinem Gau der Frankenführer zu den Männern und Frauen, die wissen, worum es geht, wenn er zur ostfriesischen Jugend sprach. Politische Leiter, die SA., SS, die HJ., der Reichsarbeitsdienst, die Wehrmacht, die Vertreter von Behörden aller Art füllten den weiten Raum zusammen mit den Ungezählten, die ohne Abzeichen auf dem Rock bereit sind, für den Führer zu marschieren.

Als nach der Rede des Frankenführers Gauleiter Röver auf dem Rednerstand sich zeigte, um ein kurzes Schlußwort zu sprechen, um dem Gast die Versicherung zu geben, daß im Gau Weser-Ems die alten Streiter unentwegt auf geradem Wege marschieren, da erdröhnte die Halle unter der jubelnden Zustimmung der Tausende, da mußte ein jeder erkennen, mußte es jedem zur Gewißheit werden, daß die Ostfriesen das Ziel erkannt haben, daß sie auch wissen, welche Aufgaben gerade ihnen gestellt sind. So wurde die gewaltige Kundgebung zu einem eindrucksvollen Bekenntnis unserer Heimat zum Führer und seinem Wollen, wurde sie zu einem Treuegelöbnis, das uns alle verpflichtet.



Streichers Worte im Ehrenbuch der Stadt

Der große Tag in Leer

als dem Ort der eindrucksvollen ostfriesischen Kundgebung, nahm folgenden Verlauf: Als um 16.30 Uhr der Gast aus Nürnberg mit dem aus Richtung Münster kommenden D-Zug in Leer eintraf, hatte sich am Bahnhof eine große Menschenmenge eingefunden, die dem Ankommenden einen stürmischen Empfang bereitete.

Gauinspekteur Drescher, Kreisleiter Schümann und der stellvertretende Führer der SA.-Standarte 3 Leer, Obersturmbannführer Sanders, hatten sich am Bahnhof zum Empfang eingefunden. Ein Ehrensturm der SA. des Standortes Leer wurde dem Frankenführer durch Sturmführer Klinkenborg gemeldet. Nachdem der Gast die Front des Ehrensturms abgeschritten hatte, fuhr er durch die reich mit Hakenkreuzfahnen geschmückten Hauptstraßen der Stadt, begeistert von der Bevölkerung begrüßt, zum Rathaus. Die Führer der Partei und ihrer Gliederungen, die Stadträte und die Ratsherren hatten sich zum

Empfang des Gauleiters Streicher im Rathaus

eingefunden. Im Kreise der Vorgenannten hieß Bürgermeister Drescher den alten Mitstreiter des Führers

Links: Begrüßung durch den Bürgermeister der Stadt Leer, Gauinspekteur Drescher. — Neben dem Gauleiter Streicher Kreisleiter Schümann. — **Rechts:** Unser Gauleiter unter den Zuhörern

4 Aufnahmen: Willmann (OTZ.-K.)

Landesbibliothek Oldenburg

willkommen und schilderte ihm in großen Zügen die Lage der Stadt Leer und Ostfrieslands. Gauleiter Streicher, der am Freitagabend noch in Köln gesprochen hatte, nahm dann das Wort zu einer kurzen Ansprache. Er erinnerte seine Zuhörer kurz an die Geschehnisse, deren wir im November stets besonders gedenken, an den Marsch zur Feldherrnhalle, bei dem die Hakenkreuzfahne mit dem Blut der Treuesten geweiht wurde, und ging dann kurz auf die Bedeutung der Judenfrage ein. Er hob die Wichtigkeit der Judenbekämpfung gerade in Ostfriesland hervor und warnte vor Arglosigkeit den Juden gegenüber. Dem Einzelfall dürfen wir nicht übergroße Bedeutung beimessen, doch sollen wir ihn als Signal, wach zu sein, erkennen.

Nach seinen Worten, die von ihm zu allen, die dem Empfang im Rathaus beiwohnten, sofort eine Brücke schlugen, eine Brücke des gegenseitigen Verstehens, trug sich der Frankenführer als Erster in das neue Ehrenbuch der Stadt Leer ein.

Unterdessen aber zog Kolonne auf Kolonne der aus allen Richtungen eintreffenden Kundgebungsteilnehmer durch die regennassen Straßen der Stadt hinaus zur Nesse, wo die große Markthalle schon weit vor Beginn der Kundgebung sich rasch füllte. Die Musikzüge der SA.-Standarte 3, Leer, und der SA.-Pionierstandarte Papenburg spielten Märsche und Kampflieder. Die riesige Halle war mit Tannengrün und Fahnen ausgeschmückt, hinter dem Platz des Redners war ein mächtiges Hakenkreuz, umrahmt von goldenem Lorbeer, angebracht.

Kundgebung der Fünfzehntausend auf der Nesse

Fanfarenstöße kündeten zur festgesetzten Zeit den Beginn der Kundgebung an. Die harten Rhythmen eines Marsches klangen auf und, geführt von Sturmbannführer Vollmers-Leer, marschierten die Standarte Leer und die Fahnen der Partei, ihrer Kampfformationen, der Gliederungen und angeschlossenen Verbände in den Kundgebungsraum ein. Während die Standarte vor dem großen Hakenkreuz hinter dem Rednerstand Aufstellung nahm, verteilten sich die etwa achtzig Fahnen auf dem Platz zwischen den Tribünen.

Jubelnde Heilrufe erklangen, als der Gast aus Nürnberg, begleitet von Gauleiter Röver und zahlreichen Ehrengästen, die Halle betrat. Nachdem Kreisleiter Schümann die Kundgebung eröffnet hatte, nahm sogleich

Gauleiter Julius Streicher

das Wort. Er wurde häufig unterbrochen von Beifall und zustimmenden Rufen.

Er gab zunächst seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, auch einmal in diesem Gau sprechen zu können, in dem einer der ältesten und treuesten Mitkämpfer des Führers seit vielen Jahren wirke. Schon mit den ersten Worten verstand es Gauleiter Streicher, seine Zuhörer zu packen, die bald ganz unter dem Eindruck seiner kämpferischen Persönlichkeit standen und seinen Ausführungen mit starker innerer Anteilnahme folgten. Starken Beifall fand der Redner, als er die bekannten skandalösen Vorgänge in einer Reihe von Klöstern geißelte. Der Gauleiter kam dann kurz auf das angebliche Erscheinen der Mutter Gottes auf dem Friedhof in Heede zu sprechen, wobei er erklärte, daß es einfach unverständlich sei, daß es noch heute Menschen gebe, die an so etwas glaubten. Nach weiteren einleitenden Ausführungen kam Gauleiter Streicher auf die Bedeutung der Erkenntnis der Judenfrage zu sprechen, deren Lösung im Programm der NSDAP. gefordert wird. Er zeigte

den Juden in seiner wahren Gestalt

in seinem gemeinen, herzlosen, brutalen Handeln als den Sohn des Teufels. An zahlreichen Beispielen aus der Geschichte der Völker des Altertums legte der Redner dar, wie der Jude durch Vermischung mit den Gastvölkern diese zerstörte und zugrunde richtete, was ihm in Sowjetrußland gelungen sei und was er in Spanien versucht habe. Die Judenfrage sei eine deutsche Frage und darüber hinaus eine Weltfrage. Das deutsche Volk habe die Judenfrage als eine Lebensfrage erkannt und durch die Nürnberger Gesetze das Judentum in Deutschland kaltgestellt. In diesem Zusammenhang ging der Redner nochmals auf das rassenschänderische, verbrecherische Treiben, das dem Juden im Talmud zum Gesetz gemacht wird, ein und führte unter dem Beifall der Tausende aus: „Wenn es ein auserwähltes Volk in der Welt gibt, dann sind wir es!" In scharfen Worten wandte sich Gauleiter Streicher gegen den Unsinn des Satzes von der Gleichheit alles dessen, was Menschenantlitz trägt, und wies darauf hin, daß der Nationalsozialismus nicht andere Rassen hasse, sondern sie im Gegenteil achte, grundsätzlich aber

gegen eine Vernichtung der Rassen

sei. Zum Schluß wandte sich der Frankenführer an die Jugend und wies auf das höchste und größte Ziel hin, das wir erreichen müßten: Deutschland innerlich und äußerlich so stark zu machen, daß kein Sturmwind die Grundfesten dieses Reiches zu erschüttern vermöge. Er ermahnte sie, immer daran zu denken, wie um dieses neue Deutschland gekämpft worden sei, wie der Führer um den Glauben und um die Seele eines jeden Deutschen rang, er mahnte die Jugend, an den heiligen Traditionen dieses Kampfes festzuhalten und immer ihre Pflicht zu tun. „Werdet nicht klein", so rief der Gauleiter aus, „und beugt euch nicht vor dem Teufel, schreitet trotzig hinein in die Zukunft, dann wird das wahr werden, was der Führer uns verhieß:

ein tausendjähriges Deutsches Reich!

Begeistert stimmten die Massen in das Siegheil auf den Führer ein, dann erklangen die Lieder der Nation. — In einem kurzen Schlußwort gab Gauleiter Röver dem Frankenführer die Versicherung, daß der alte Geist der alten Männer im Raume Weser-Ems derselbe sei wie damals, als sie zum Kampf um Deutschland antraten, und daß sie in diesem Geiste weitermarschieren würden.

Als nach diesem Schlußwort die beiden Gauleiter, wiederum unter stürmischen Heilrufen, die Halle verließen und nach dem Fahnenausmarsch die Menschenmassen den Ausgängen zustrebten, da war wohl keiner, der nicht zutiefst von dieser gewaltigen Kundgebung beeindruckt war, die allen Teilnehmern unvergeßlich sein wird.

Londoner Moskaufreunde hetzen

Phantasien vor der Halifax-Reise – Das englische Volk denkt anders

(R.) London, 15. November.

Die englische Presse ist nach wie vor von einem Rätselraten um die Halifax-Reise beherrscht. Es sind schon jetzt deutlich zwei Tendenzen festzustellen. Auf der einen Seite tritt der verantwortungsbewußte Teil der Presse, hinter der der überwiegende Teil der britischen Oeffentlichkeit stehen dürfte, für eine ernsthafte Aufnahme eines deutsch-englischen Gespräches ein. Blätter wie „Observer" und „Sunday Times" mahnen die britische Regierung, den Faden unter keinen Umständen abreißen zu lassen und jede sich bietende Gelegenheit in vollem Umfange zu ergreifen, um zu einer dauerhaften Festigung der deutsch-englischen Beziehungen zu kommen. Im „Observer" schreibt Garvin, Lord Halifax sei der Träger einer Mission, die an Bedeutung nicht hinter der Haldanes im Jahre 1912 zurückstehe. Nur bestünden heute auf deutscher Seite günstigere Aussichten als seinerzeit, wo übrigens der Vater des heutigen englischen Ministerpräsidenten ebenfalls in der englischen Regierung ein warmer Befürworter der deutsch-englischen Verständigung gewesen sei. Die deutsch-englische Verständigung sei der einzige Schlüssel zum Frieden. Aehnlich umreißt „Sunday Times" die Bedeutung der Halifax-Reise, indem sie schreibt: „Wir sind bereit, so weit als möglich zu gehen, um eine Freundschaft mit Deutschland herzustellen . . . Man könnte eine Verständigung über den Osten Europas erreichen und für den Westen einen Vertrag schließen, der den Frieden für fünfzig Jahre gewährleisten würde." Diesen positiven britischen Stimmen, die wie gesagt zweifellos die Meinung des überwiegenden Teiles der englischen Oeffentlichkeit ausdrückten, steht die ausgesprochen verantwortungslose Haltung einiger anderer Londoner Blätter gegenüber, die ihr Bestes zu tun versuchen, um einen Erfolg eines deutsch-englischen Gespräches von vornherein in Frage zu stellen. So übernimmt „Sunday Expreß in großer Aufmachung die unsinnigen und lächerlichen Phantasien des „Evening Standard", der die naive Kühnheit besessen hatte, von einer deutschen „Wunschliste" zu faseln, die eine Aushandlung ebenso begabt zusammenphantasierter „Mitteleuropainteressen" Deutschlands gegen eine freie Volksabstimmung in Oesterreich sowie gegen die sudetendeutsche Kulturautonomie versehen soll. Auch einige andere Londoner Blätter, die sich während der abessinischen Krise der Mühe unterzogen, in regelmäßigen Abständen den militärischen oder wirtschaftlichen Zusammenbruch Italiens vorauszusagen, berichten über den gleichen blühenden Unfug an bevorzugter Stelle. Es ist zu hoffen, daß es bei dem einmaligen Versuch bleibt, die Aussichten eines in diesem Falle von englischer Seite angeregten deutsch-englischen Gespräches mit derartigen Methoden unter den Gefrierpunkt sinken zu lassen.

Lord Halifax reist am Mittwoch

Besprechung mit Chamberlain und Eden

London, 15. November

Nach einer Besprechung zwischen Ministerpräsident Chamberlain, Eden und Lord Halifax wurde, so schreibt der diplomatische Korrespondent von Preß Association, beschlossen, daß Halifax am Mittwoch nach Berlin reisen soll. Die drei Minister hätten alle Einzelheiten der Halifax-Reise erörtert.

Man nehme an, so schreibt der diplomatische Korrespondent weiter, daß auch die Möglichkeit einer Verschiebung der Reise erörtert worden sei, wie sie in der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz angedeutet worden sei.

Eden kehre am heutigen Montag nach Brüssel zurück. Wann er fahre, stehe zunächst noch nicht fest. Es wird schließlich dementiert, daß der König von Belgien für die internationale Politik wichtige Besprechungen führen wolle und daß England in Spanien und im Fernen Osten zwecks Friedensschlusses intervenieren wolle.

Das waren Barmats „Strohmänner"

Vorbestrafte Subjekte als „Bankgründer"

In dem Prozeß gegen die Barmat-Banken Noorderbank und Goldzieher u. Penso, der zur Zeit vor dem Brüsseler Gericht verhandelt wird, kam jetzt der Staatsanwalt zu Worte. Er wandte sich gegen die Taktik der Angeklagten, alle Schuld ausschließlich Julius Barmat zuzuschieben und sich selbst als seine mehr oder weniger unschuldigen Opfer hinzustellen. Betrugsmanöver eines Umfangs, wie sie der jüdische Großschieber Julius Barmat durchzuführen verstanden habe, seien ohne Mitwissen und ohne Mitschuld der Leiter der beiden Banken nicht denkbar. Beide Banken seien in der gleichen Weise vorgegangen, um sich in betrügerischer Weise Großkredite zu verschaffen. Allgemein müsse festgestellt werden, daß sich die Rechtsanwälte Barmats in einer Weise im Falle Barmat betätigt hätten, der mit der Ehre ihres Berufsstandes nicht in Einklang zu bringen sei.

Wenn der jetzige Rechtsbeistand des in Amsterdam verhafteten Julius Barmat in einem der Staatsanwaltschaft in Brüssel zugestellten Dossier den Nachweis zu erbringen versuche, daß sein Klient für die Machenschaften der beiden unter seinen Einfluß gebrachten Banken nicht verantwortlich gemacht werden könne, dann sei dazu festzustellen, daß Barmat, wenn er auch persönlich weder als Gründer noch als Aktionär noch als Aufsichtsratsmitglied der beiden Banken in Erscheinung getreten sei, doch in allen diesen Gremien durch Strohmänner vertreten gewesen sei, bei denen es sich um die dunkelsten Elemente gehandelt habe. So sei an der Gründung der S. A. Goldzieher u. Penso im Jahre 1929, die an Stelle der alten Bank getreten sei, ein ehemaliger Notar maßgeblich beteiligt gewesen, der gerade eine längere Gefängnisstrafe wegen Betruges verbüßt habe. Der zweite Gründer sei ein wegen Unterschlagung, Bankbetrugs und anderer einschlägiger Delikte vorbestraftes Subjekt gewesen, während der dritte „Gründer", zur Zeit noch im Gefängnis sitze. Es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß diese drei „dunklen Ehrenmänner" schon damals als Strohmänner Barmats aufgetreten seien. Gegen Henry Barmat, der bekanntlich nach Polen geflüchtet ist, dürfte heute das Auslieferungsverfahren eingeleitet werden.

Eingeborenen-Unruhen in Südafrika

„Manchester Guardian" beschäftigt sich in einem Leitartikel mit der Behandlung der Eingeborenen in Südafrika, ein Problem, das nach seiner Ansicht im Hinblick auf die in letzter Zeit immer mehr häufenden Unruhen unter den südafrikanischen Eingeborenen aktuell ist. Der erste Anlaß zu solchen Unruhen, sei meist eine Polizeistreife unter den Eingeborenen. Kürzlich sei zum Beispiel einer der unbeliebten großen Polizeiwagen, die zugleich für die Aufnahme von Verhafteten bestimmt sind, ungeschickterweise in eine Eingeborenenhütte hineingefahren, worauf „die Hölle losbrach", mit dem Resultat, daß zwei weiße und ein eingeborener Polizist getötet wurden. Die weitere Folge sei ein Wutausbruch auf seiten der europäischen Einwohner gegen alles Farbige. Ueberall würden völlig unbeteiligte Eingeborenen von Weißen angegriffen. Die Polizei habe erst jetzt 450 Eingeborene festgenommen, deren Papiere nicht in Ordnung gewesen seien, habe sie aber auf Anordnung von General Smuts wieder freigelassen.

Wie die Helden vom Alcazar

Die nationalspanischen Behörden haben Nachrichten erhalten, wonach sich in der Provinz Gerona mitten im roten Gebiet bei dem kleinen Ort Mieres 200 junge Falangisten in den Bergen verschanzt haben und den Bolschewisten heroischen Widerstand entgegenstellen. Vor einigen Tagen erst schickten die roten Behörden von Gerona eine Abteilung Milizen dorthin, um die Falangisten gefangen zu nehmen. Die Bolschewisten kehrten aber unverrichteter Dinge wieder zurück, da es ihnen unmöglich war, die von den jungen Nationalen errichtete Bergfeste einzunehmen. Die Angreifer hatten bei dem Versuch sechs Tote und mehrere Verwundete. Die Verteidiger, die schon vor der Revolution der spanischen Falange beigetreten waren, verfügen über reichlich Munition.

Sie verteidigen sich mit der gleichen todesmutigen Bereitschaft, wie ihre Kameraden vom Alcazar, von Oviedo und dem Wallfahrtsort Santa Maria de la Cabeza es getan haben.

Frankreichs Kampf gegen die Kapitalflucht

Zum ersten Male hat ein französisches Gericht gegen die Besitzer von nicht angemeldeten Auslandsguthaben empfindliche Strafen ausgesprochen. Es handelte sich um zwei Fälle, die dem Gericht in Epinal zur Behandlung vorlagen. Im ersten Falle wurde eine Geldstrafe von 500 Goldfranken und 60 000 Franken Steuerstrafe und im zweiten eine Geldstrafe von 3000 Goldfranken und 80 000 Franken Steuerstrafe verhängt.

Schwere Zuchthausstrafen gegen jüdische Kommunisten

Das Bezirksgericht in Radom in Mittelpolen verurteilte am Freitag mehrere jüdische Kommunisten, die zum Teil schon wegen staatsfeindlicher Umtriebe vorbestraft waren. Zwei von ihnen erhielten je acht, drei weitere je vier Jahre Zuchthaus.

Tod von vier „KdF."-Urlaubern gesühnt

Drei Jahre Gefängnis für verantwortungslosen Kraftfahrer

Vor einigen Monaten waren die im Gau Saarpfalz zur Erholung weilenden „Kraft-durch-Freude"-Urlauber Elisabeth Lewck, Klara Riemann und Magdalena Reins, alle aus Hagen in Westfalen, und der dreißig Jahre alte Heinrich Hussong aus Neidenfels auf einem Spaziergang von einem Lastzug erfaßt und zu Tode gequetscht worden. Jetzt hatte sich das Schöffengericht Neustadt an der Weinstraße mit diesem tragischen Unglück zu befassen. Angeklagt war der dreißigjährige Eugen Büchner aus Kirrweiler, der infolge zu raschen Fahrens und Nichteinhaltens der rechten Straßenseite den Tod der Urlauber verschuldete. Das Gericht erkannte wegen vier rechtlich zusammenhängender Vergehen der fahrlässigen Tötung in Tateinheit mit einer Uebertretung der Reichsstraßenverkehrsordnung auf eine Gefängnisstrafe von drei Jahren.

Aufgebot enthüllt drei Doppelehen

Mit einem nicht alltäglichen Fall von Doppelehe hatte sich die Große Strafkammer in Guben zu befassen. Als die Tochter der Angeklagten Frau B. vor einiger Zeit heiraten wollte, ergaben sich bei der Feststellung der Personalien der Eltern Unklarheiten. Schließlich stellte man fest, daß drei bestehende Ehen ungültig waren.

Der jetzt 46jährige Emil Sch. und die 41jährige Ottilie B. hatten 1913 geheiratet. Da trotz der vier Kinder, die in der Ehe geboren wurden, die Ehepartner sich nicht verstanden, stellte der Ehemann der Frau eine Bescheinigung aus, daß er in eine Scheidung einwillige. Darauf verließ die Frau aber der Mut. Sie ließ sich zwar einen Schein für Armenrecht ausstellen, reichte aber kein Scheidungsgesuch ein. Trotzdem erklärte sie ihrem Mann, daß die Sache erledigt sei.

Nach Jahren heiratete die Frau wieder und, als sie Witwe wurde, noch ein zweites Mal. Auch ihr erster Mann heiratete ein zweites Mal. Wegen Doppelehe wurde nun der Mann zu einem Jahr Gefängnis und die Frau wegen zweier Fälle zu einem Jahr und zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Rheinischer Literaturpreis für Schäfer

Der rheinische Literaturpreis wurde dem Dichter Wilhelm Schäfer verliehen. Er sei, so betonte Landeshauptmann Haake, ein Preis für ausgesprochene Leistung. Als Erster habe ihn ein Kämpfer, der stille Bergmann Heinrich Lersch, erhalten, danach ein Gestalter der volksdeutschen Idee, Josef Ponten. Wilhelm Schäfer sei der Inbegriff des rheinischen Dichters deutscher Nation.

Obwohl in Ottrau (Hessen) geboren, hätte sich Schäfer von Jugend an dem Rheinland aufgeschlossen und zugehörig gefühlt. Er sei ein lebendiger Träger rheinischen Geistes, dem der Ernst und die Verantwortung ebenso zu eigen wären wie der beglückende Humor echter Lebensfreude.

Landesbibliothek Oldenburg

Rundschau vom Tage

Kreisleiter und Gauamtsleiter in Sonthofen

Alle Kreisleiter und Gauamtsleiter der NSDAP. sind vom 15. bis 24. November zu einer großen Tagung auf der Ordensburg Sonthofen versammelt. Die verantwortlichen Männer des Obersten Führerkorps der Bewegung, die Reichsleiter der Partei und leitenden Persönlichkeiten der Gliederungen werden auf dieser für die Arbeit und den Einsatz der NSDAP. bedeutungsvollen Tagung das Wort ergreifen.

Mit dieser Tagung wird gleichzeitig die Ordensburg Sonthofen, deren endgültiger Aufbau erst in zwei Jahren vollendet sein wird, erstmalig mit allen inzwischen fertiggestellten Teilen der großartigen Anlagen in Dienst gestellt. Während bisher nur in einem Baukomplex die Adolf-Hitler-Schule an der Arbeit ist, werden die rund 1500 Teilnehmer der Tagung als erste die Burg beziehen. Zum ersten Male ist es dabei möglich, die Kreisleiter und Gauamtsleiter gemeinsam zu erfassen, während diese Tagungen bisher für Kreisleiter und Gauamtsleiter getrennt, teils auf Vogelsang, teils auf Crössinsee, durchgeführt wurden.

Neben dem verantwortlichen Dienst der Tagung, der die Teilnehmer an jedem Tage zu drei bis vier Vorträgen im großen Saal der Burg versammelt, sieht die Tagungsfolge, ebenfalls erstmalig, auch eine Reihe von künstlerischen Darbietungen vor.

Ordensjunker – auf dem Wasser

Crössinsee erhielt sechzig Kutter, Jollen und Boote

Bei diesigem Nebelwetter fand jetzt die Taufe von sechzig Wasserflugzeugen der Ordensburg Crössinsee in Tempelburg statt. Auf dem Strande lagen in Reih und Glied die Kanus, Falt- und Ruderboote, an der Landungsbrücke hatten die Jollen und die Kutter festgemacht. Burgkommandant Gohdes betonte in seiner Taufrede, daß die Junker auf den Ordensburgen nicht nur weltanschaulich unterrichtet, sondern auch körperlich ertüchtigt werden sollen. Für den Wassersport besitze gerade das seenreiche Pommern ideale Ausbildungsstätten. Die Kutter erhielten die Namen bekannter Admirale aus dem Weltkrieg, während die Jollen pommersche Städtenamen an ihrem Bug tragen. Nach den deutschen Strömen sind die Zehnerkanadier benannt, und die Kajaks und Motorboote tragen die Namen deutscher Seestädte und der drei ostdeutschen Gaue.

Frauenmord in Berlin

Leiche im Gebüsch versteckt — Vom Täter fehlt jede Spur

Im Berliner Tiergarten wurde in den Morgenstunden des Sonntags eine Frauenleiche aufgefunden, die in einem Gebüsch versteckt lag. Die Tote, die ungefähr dreißig bis vierzig Jahre alt ist, wurde mit einer Hanfschnur erdrosselt. Bei der Leiche wurden weder Hut noch Handtasche gefunden. Auf einer in der Nähe stehenden Bank lag ein Buch mit dem Titel „Heideschulmeister Uwe Karsten". Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Auch Name und Herkunft der Toten sind noch völlig unbekannt. Die Ermordete ist etwa 1,60 Meter groß, hat einen dunkelblonden Bubikopf, blaue Augen und eine große breite Nase. Bekleidet war sie mit einem dunkelblauen Tuchmantel, einer roten Strickjacke, schwarzem Wollkleid, hellbraunen Seidenstrümpfen und braunen Pumps. Die Berliner Kriminalpolizei wendet sich an die Oeffentlichkeit um Mithilfe an der Aufklärunig des schweren Verbrechens. Insbesondere ist für die Polizei von Wichtigkeit, wer in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag im Tiergarten oder in dessen Nähe Beobachtungen gemacht hat, die mit der Tat in Verbindung gebracht werden können.

Maul- und Klauenseuche auch in Westfalen

Nunmehr ist die Maul- und Klauenseuche auch auf das Gebiet der Landesbauernschaft Westfalen übergesprungen. Rund fünfzig Gehöfte in verschiedenen Kreisen sind schon verseucht. Mit allen Mitteln wird auch hier der Seuche zuleibe gegangen, um ein Weitergreifen auf andere Gebiete und eine Ausdehnung unter allen Umständen zu verhindern.

Düsseldorfs Staatskommissar gestorben

Der Staatskommissar der Stadt Düsseldorf, Generaldirektor Liederley, ist in der Nacht zum Sonnabend einer Lungenentzündung erlegen. Liederley hat die kommissarische Verwaltung der Stadt Düsseldorf im April auf Anordnung des Regierungspräsidenten übernommen. Bis dahin war er Generaldirektor der Rheinbahngesellschaft der Düsseldorfer Straßenbahn. Staatskommissar Liederley war alter Parteigenosse und bekleidete eine Führerstellung im NSKK.

Raubmord im Fährboot

Am sogenannten Pferdegraben in der Nähe des pommerschen Haffbades Stepenitz wurde der fast 60jährige Fährmann Karl Schenzel in der Kajüte seines Motorbootes „Irma" ermordet aufgefunden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß Schenzel durch einen Pistolenschuß in den Hinterkopf getötet worden ist. Der Mörder raubte sechzig Mark, die der Kapitän in Fünf- und Zweimarkstücken in einer Geldbörse bei sich getragen hatte. Nach der Tat ließ der Mörder das Boot mit voller Kraft am Ufer auffahren und floh. Die Polizei hat für die Ergreifung des Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Geisteskranke tötet ihr Kind

Am Sonnabend erwürgte die 47 Jahre alte Ehefrau Schuemann in Lübeck ihren vierjährigen Sohn Claus, anscheinend in einem Anfall von Geistesgestörtheit. Als Grund zur Tat gab sie an, daß sie befürchtete, wegen ihres Nervenleidens demnächst einer Heilanstalt zugeführt zu werden.

Ein Berufsverbrecher ausgebrochen

Am Sonntagabend ist der in Duisburg und Mülheim als Berufsverbrecher bekannte Bernhard Karlipp aus dem Amtsgerichtsgefängnis Mülheim ausgebrochen, nachdem er zuvor einen Gefängnisbeamten ermordet hatte. Bernhard Karlipp ist zu Korbach am 7. 8. 1909 geboren. Beim Ausbruch trug er einen dunkelgrünen Anzug, dessen Jacke an der linken Brust und linken Seite auffallend geflickt ist. Weiter trug er schwarze Halbschuhe. Karlipp ist 1,76 Meter groß, bartlos, hat blondes, nach hinten gekämmtes Haar, ist kräftig, hat blaue Augen, zur Zeit ist sein Gesicht auffallend blaß. Alle Volksgenossen werden gebeten, an der Ermittlung des ausgebrochenen Mörders tatkräftig mitzuwirken. Hohe Belohnung steht in Aussicht. Zweckdienliche Angaben nimmt die Kriminalpolizei Mülheim-Ruhr und jede nächste Polizeidienststelle entgegen.

Der Schneidemühler Korruptionsprozeß

Im Schneidemühler Korruptionsprozeß kam im weiteren Verhandlungsverlauf die Bestechung des Straßenmeisters von Neustettin und des Bahnmeisters von Bublitz zur Sprache. Der Straßenmeister sollte sich bei der Vergebung von Aufträgen für die Verwendung von Perlkies einsetzen, obwohl die zuständigen Stellen einen anderen Baustoff verlangt hatten. Der Bahnmeister dagegen sollte seine Stellung dazu benutzen, um den angeklagten Unternehmern Vorteile bei den Wiederherstellungsarbeiten eines Bahndammes zu verschaffen. Solange man sich von ihm Vorteile erhoffte, wurde er von den Unternehmern in die „Standesgemeinschaft" der Korruption aufgenommen. Die gesellschaftlichen Beziehungen wurden aber nach Beendigung der Arbeiten sofort wieder abgebrochen. Die Zechgelage waren vorher jedoch so umfangreich, daß einer der Unternehmer bei den Gastwirten Beträge von fünfzig und hundert Mark hinterlegte, damit die Beamten auch zechen konnten, wenn er nicht da war. Unter den zahlreichen Belegen der Baufirmen befinden sich auch genaue Aufstellungen über die Schmiergelder und Zechgelage, Ausgaben für Schweinebraten, Leckereien und Konfirmationsgeschenke wurden genau so gewissenhaft gebucht, wie die gegebenen Darlehen über viele hundert Mark.

Zwischenfall durch einen Geistesgestörten in Altona

Auf einer Kundgebung des Kreises Altona der NSDAP., auf der Gauleiter Karl Kaufmann sprach, ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Ein Versammlungsteilnehmer, der die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit erregen wollte, benutzte dazu eine Pistole mit Platzpatronen, aus der er einen Schuß in die Luft abgab.

Es handelt sich hier ganz offenbar um einen Geistesgestörten.

Griechischer Dampfer gesunken — 23 Vermißte

Der griechische Dampfer „Tzenychandris", der mit einer Schrotladung nach Rotterdam unterwegs war, ist am Sonnabend früh in der Nähe des Feuerschiffes „Diamond Shoals" an der amerikanischen Küste untergegangen. Von der 29köpfigen Besatzung konnten bisher nur sechs Mann gerettet werden. Die Suche nach den Vermißten dauert an.

Streik im Warschauer Großen Theater

Eine peinliche Ueberraschung erlebten die Besucher des Großen Theaters in Warschau. Die Vorstellung konnte nicht stattfinden, weil die rund 430 Angestellten und Arbeiter des Großen Theaters wegen mehrmonatiger Lohnrückstände, zum Teil noch aus der vorjährigen Spielzeit in den Ausstand getreten sind und das Theatergebäude besetzt halten. Die Streikenden erklären, das Theatergebäude freiwillig nicht eher zu räumen, bis alle Verpflichtungen ihnen gegenüber abgedeckt sind.

Unruhiges Wochenende in Jerusalem

7 Tote und viele Verletzte

Am Sonnabend kam es in Jerusalem erneut zu schweren Zusammenstößen zwischen Juden und Arabern, wobei vier Araber und ein Jude getötet und fünf Araber und fünf Juden verletzt wurden. Sonntag früh setzten sich die Unruhen auf den Straßen fort. Gruppen von Juden und Arabern beschossen sich gegenseitig. Auch wurden Bomben auf Autobusse geworfen. Diese neuen Zusammenstöße forderten zwei Tote und zehn Verwundete. Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden. Die bisherigen behördlichen Maßnahmen sind offenbar weiterhin unwirksam. In gefährdeten Stadtteilen mußten die Autobusse umgeleitet werden. Da die Unsicherheit wächst, ist der Schulbesuch der Kinder unmöglich gemacht.

Berlin um den Eintopf versammelt

Am Sonntag waren wiederum Millionen um den Eintopf versammelt. 75 000 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen der NS.-Volkspohlfahrt liefen von früh bis spät treppauf, treppab, um bei allen Volksgenossen die Spenden für das WHW. zu sammeln. Im Kreis Steglitz veranstaltete das Flak-Regiment 12 mit vier Feldküchen ein großes öffentliches Gemeinschaftsessen, für das nicht weniger als 1000 Liter Brühreis mit Huhn bereitgestellt waren.

Nach der Einholung der Gulaschkanonen vom Kasernenhof, die dort zwischen zwei riesigen Langrohrgeschützen aufgestellt waren, veranstalteten Formationen der Bewegung einen Propagandamarsch, an dessen Spitze sich die vier dampfenden Feldküchen durch die Straßen bewegten. In Südende, dem Ausgangspunkt des Marsches, begann dann ein Massensturm auf die leckere Suppe, die schon in kürzester Zeit restlos „verputzt" wurde, so daß — um den „Betrieb" aufrechtzuerhalten — in aller Eile von der Leibstandarte Adolf Hitler noch weitere 600 Liter Suppe beschafft werden mußten. Auch das Flak-Regiment mußte noch 200 Liter nachliefern.

Festlicher Abschluß der 3. Reichsmusiktage der HJ.

Die 3. Reichsmusiktage der HJ., in deren Zeichen Stuttgart seit dem 11. November stand, fanden am Sonntagabend mit einem von der HJ. gemeinsam mit der Wehrmacht und der NSG. „Kraft durch Freude" in der überfüllten Stadthalle veranstalteten Gemeinschaftskonzert ihren festlichen Abschluß. Es war vor einer breiten Oeffentlichkeit ein machtvolles Bekenntnis deutscher Musikarbeit in der Jugend Adolf Hitlers. Die Veranstaltung, der große Teile der Stuttgarter Elternschaft beiwohnten, erhielt ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste von Partei, Staat und Wehrmacht. Jedes einzelne Stück der umfangreichen Vortragsfolge wurde von den Tausenden mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Am Schluß der Kundgebung nahm der Chef des Rundfunkamtes der Reichsjugendführung, Obergebietsführer Cerff, der im Rahmen der Reichsmusiktage mehrmals in grundsätzlichen Ausführungen über die Musikarbeit in der Hitler-Jugend gesprochen hatte, noch einmal Gelegenheit, Sinn und Zweck dieser Musikarbeit kurz zu umreißen. Er überbrachte der Versammlung die Grüße von Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsjugendführer Baldur von Schirach, die sich mit der kulturellen Arbeit der Hitler-Jugend besonders verbunden fühlten.

Der Verlauf der Reichsmusiktage habe gezeigt, daß das musikalische Leben in der Hitler-Jugend so vielgestaltig sein könne, wie die deutschen Menschen und die deutsche Landschaft. Sie hätten aber auch gezeigt, daß jede Abkehr von den völkischen Gefühlswerten auf die energische Abwehr der Hitler-Jugend stoße.

Rekordziffern des englischen Handels

Rüstungsindustrie maßgeblich beteiligt

Das britische Handelsministerium veröffentlicht die Zahlen des englischen Ueberseehandels im Oktober 1937. Sie zeigen, daß der Außenhandel im Oktober 1937 der beste war seit dem Oktober im Konjunkturjahr 1929. Der Gesamtexport im Oktober betrug 52,9 Millionen englische Pfund (etwa 700 Millionen RM.), was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 6,5 Millionen Pfund und gegenüber 1935 eine Zunahme von 8,3 Millionen Pfund bedeutet. Der Import hat in ähnlicher Weise zugenommen. England kann sich bekanntlich nicht aus eigener Scholle ernähren und ist schon deshalb ein großes Importland, nur mit dem wichtigen Unterschied, daß es meistens von seinen vielen Kolonien und Dominien importiert und dafür nicht in Gold oder Devisen, sondern in nationaler Währung bezahlt, also gerade das kann, was Deutschland fehlt, so lange es seine Kolonien nicht hat. Die britischen Importe sind im Oktober 1937 mit rund 96 Millionen Pfund 15,5 Millionen Pfund höher als im Oktober des Vorjahres. Den Hauptanteil an dem gesteigerten Export nimmt die Schwerindustrie, vor allem Kohle, Eisen, Stahl und Maschinen ein. Die englische Aufrüstung wirkt sich also auch hier sehr stark aus.

Finkelstein auf der schwarzen Liste?

Der Brüsseler Reinfall der Sowjetjuden – Feststellungen eines niederländischen Blattes

(R.) Amsterdam, 15. November.

„Algemeen Handelsblad" beschäftigt sich in einem bemerkenswerten Leitartikel mit der Abfuhr, die Litwinow auf der Brüsseler Neunmächtekonferenz erlitten hat. Die großen Tage Litwinows, schreibt das Blatt, in der internationalen Politik seien seit langem vorüber. Auf der Rückkehr von der Brüsseler Konferenz nach Moskau werde Litwinow-Finkelstein zweifellos das Gefühl einer Taube haben, über der bereits bedrohlich der Habicht kreise. Seit langem verlaute, daß auch Litwinow nicht mehr in der Gunst Stalins stehe. Stalins Säuberungspsychose habe sich längst auch an Litwinows engsten Mitarbeitern ausgetobt. Die jüngsten Verhaftungen führender Sowjetdiplomaten auf Geheiß Stalins seien in Wirklichkeit wohl keineswegs auf die angebliche „Verschönerung" gegen Stalin zurückzuführen, sondern auf das Scheitern der ihnen erteilten diplomatischen Aufträge. In der Tat befinde sich die sowjetrussische Außenpolitik zur Zeit in einer schweren Krise. Moskaus Spanienpolitik sei völlig mißlungen. Die Beziehungen zwischen Moskau und Warschau, die nie sonderlich herzlich gewesen seien, seien seit Bildung des deutsch-italienischen Antikomintern-Blocks noch weiter abgekühlt. Auch in anderen europäischen Hauptstädten habe Moskau schwere diplomatische Rückschläge verzeichnen müssen. In Paris neige man mehr und mehr zur Politik eines Ausgleichs in Westeuropa, sei es auch auf Kosten der engen Beziehungen zu Moskau. In der Türkei habe England den sowjetrussischen Einfluß stark zurückzudrängen vermocht. Moskau habe ganz allgemein in Europa so viel an Gelände verloren, daß es praktisch isoliert sei. Das Zustandekommen des Dreiecks Berlin-Rom-Tokio sei der jüngste Schlag, der Sowjetrußland getroffen habe. Wenn Stalin jetzt auf der Suche nach den Schuldigen für diese Entwicklung sei — wie es ganz offenbar zutreffe —, so müsse er sich zweifellos letzten Endes an Litwinow halten. In diesem Sinne könne man wohl das Aufräumen Stalins unter den sowjetrussischen Diplomaten als Vorläufer von Litwinows Fall ansehen.

Kurzmeldungen

Der Führer und Reichskanzler hat dem König der Belgier zum Namenstag drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Durch Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 30. September ist an Stelle der bisherigen Deutschen Hochschule für Politik e. V. die Hochschule für Politik als Anstalt des Reiches errichtet worden.

Der bisherige Leiter des Personalamtes des Stellvertreters des Führers, Reichsamtsleiter von Wulffen, wurde als Ministerialrat in die Präsidialkanzlei berufen.

Die Reichsverkehrsgruppe Spedition und Lagerei hielt vom 10. bis 13. November in Berlin den Spediteurtag 1937 ab. Reichs- und Preußischer Verkehrsminister Dr. ing. e. h. Dorpmüller stellte in einer Ansprache als zu erstrebendes Ziel ein neues Recht des deutschen Spediteurwesens hin, in dem der Berufsstand der Spediteure der geachtete und vom Vertrauen der Ablader wie der Verkehrsmittel getragene Stand der „Verkehrsanwälte" sei.

In Warschau wurde am Sonnabend eine Tagung der Kaufleute aus ganz Polen eröffnet. Das Hauptziel der Tagung gilt der Entjudung des Handels in Polen.

An der nichtöffentlichen Sitzung der Brüsseler Konferenz nahmen die Hauptvertreter Chinas, Frankreichs, Englands und Amerikas teil. Die bereits angekündigte öffentliche Sitzung wurde abgesagt.

Die französische Zeitung „Jour" weiß im Zusammenhang mit dem Miller-Skoblin-Fall von einer Auslandssektion der GPU. zu berichten, die sich unter dem Namen „Gougobez" tarne. Dieser „Gougobez" soll in Frankreich zwölf Vertretungen unterhalten.

Der sogenannte „Landwirtschaftsminister" des katalanischen Bolschewistenausschusses ist abgesetzt worden, weil er sich nicht dazu hergeben wollte, in Katalanien eine „Agrarreform" nach sowjetrussischem Muster durchzuführen. Die Absetzung geschah Auf Anweisung der Moskauer Ueberwachungsagenten.

Druck und Verlag: NS.-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter Hans Paetz, Emden.

Hauptschriftleiter: Menso Folkerts; Stellvertreter Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menso Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat: Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Kritzler, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brockhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schiwy, Emden.— D.-A. Okt. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland" über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachlaßstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland", B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfg., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfg., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpfg.

In der NS.-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt

Ostfriesische Tageszeitung, Emden	24 537
Bremer Zeitung	35 323
Oldenburgische Staatszeitung	32 208
Wilhelmshavener Kurier	12 684
Gesamtauflage Oktober 1937:	104 752

Tube 50 Pf. - jetzt 40 Pf.

Chlorodont neue Preise

bei gleichbleibender höchster Qualität

Tube 80 Pf. - jetzt 75 Pf.

Landesbibliothek Oldenburg

Diese Decke hier ist richtig. Sie wärmt — und das ist wichtig!

Und wie mit dieser, so ist es mit allen Schlafdecken aus unserer großen Auswahl. Hier sind ein paar davon;

Schlafdecke, sehr billig 12x17 dm grau gestreift **1.48**

Schlafdecke, gute Ware, durchgehend gestreift, 14x19 dm, in hübschen Farben **2.18**

Schlafdecke, weiß mit indanthrenfarbigem Rand, 14x20 dm, **2.95** **2.45**

Schlafdecke, kariert, lebhafte Farben, sehr gute Qualität, 14x19 dm **2.95**

Schlafdecke, schöne, schwere Qualität, bunt gemustert, 14x19 dm **3.75**

Kamelhaarfarb. Schlafdecke, mollig warm, 14x19 dm **3.95**

KAUFHAUS OTTO **Honcamp** NACHF.

Aurich Osterstraße 16/18 Fernsprecher 666

Das Haus, das anzieht

Krebskrank? Wo kommt der Krebs am häufigsten vor, beim Mann? — bei der Frau?

Der Tonfilm „Kampf dem Krebs"

klärt Sie über die Gefahren der Krebskrankheiten auf.

Vor der Aufführung spricht Dr. **Völker,** Chefarzt des Städtischen Krankenhauses in Emden.

Besuchen Sie daher die Vorstellung am **Dienstag, dem 16. November 1937,** um 20.30 Uhr in »Brems Garten«.

Eintritt 40 Pfg. Jugendliche haben keinen Zutritt.

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung, Kreis Aurich und Kreisfilmstelle der NSDAP., Aurich.

Gottesdienstliche Nachrichten

Mittwoch, den 17. November (Buß- und Bettag):

Aurich

10 Uhr: Gottesdienstliche Feierstunde in der Aula des Gymnasiums in Aurich. (Pastor Meyer-Aurich)

Georgsfeld

Nachm. 3 Uhr: Gottesdienstliche Feierstunde in der Schule. (Pastor Meyer)

Neu-Barstede

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienstliche Feierstunde bei B. Strömer. (Pastor Witting)

Schirum-Ostersander

Nachm. 3 Uhr: Gottesdienstliche Feierstunde in der neuen Schule zu Weene. (Pastor Witting)

Emder Heringe

20 Stück 1,00 RM., 25 Stück 1,00 RM. u. 35 Stück 1,00 RM.
Rollmops, Bismarckheringe
1/2-Liter-Dose 45 Pfg.
Bratheringe
1/2-Liter-Dose 40 Pfg.

H. Bredendieck, Aurich.

Brockmanns Futterkalk
Viehlebertran
Salzlecksteine
H. Bredendieck, Aurich.

Autoreifen

und Schläuche aller Größen repariert und neugummiert in erstklassiger Profilausführung fachmännisch und preiswert; **Neubereifung** liefert

Vollmer

Dampfvulkanisier-Anstalt Aurich, jetzt Wallmühle
Große Mühlenwallstraße
Fernsprecher 224.

Ehrenerklärung

Die beleidigenden Aussagen über Frau **Teda Gelmers** nehme ich hiermit als unwahr zurück.

J. Schüler, Aurich-Oldendorf

Abhanden gekommen

ein Rind, 1 Jahr alt

Nr. 11/5059. Nachrichtgeber erhält Belohnung.
Bauer Albert Gronewold, Holtrop.

Arbeitsschuhe
kernig und kräftig
Frauenfeldschuhe
Fett- und Rindleder
Kissenholzschuhe
Schnürschuhe
mit Holzsohlen
dänische und deutsche Galoschen
Schöne, warme Kinder-kamelhaarhausschuhe
Große Auswahl!
Preiswert und gut!

Schuhhaus A. Janssen
Aurich, Markt 1.

Norden

Suche auf sofort einen schulfreien

Laufjungen

Eden, Bäckerei u. Konditorei
Norden, Am alten Siel.

Einen wirklich prima

Klaben

für **50** Pf erhalten Sie in

Edens Bäckerei u. Konditorei
Norden, Am alten Siel.

Warnung!

Warne hierdurch jeden, falsche Gerüchte über mich zu verbreiten, da ich sonst gerichtlich vorgehen werde.

Frau Bryze Wive.
Neermoor, Süderstraße.

Harlingerland

Blutrhabarber

wie **Elmsjubiläum und Holsteiner Blut.**

Gärtnerei A. Engbers, Esens.

Jagdpatronen

Köln-Rottweil, Wolf, Lignose, Geco, Einheits in allen Schrotsorten vorrätig.

Johann Kanngießer
Esens.

Sorgt für ertragreiche Obstbäume!

Herrliches Sortiment in **Aepfel- und Birnenbäumen,** sowie **Kirschen-, Pflaumen-, Zwetschen- und Pfirsichbäumen.**

A. Engbers, Gärtnerei, Esens.

NORDER LICHTSPIELE

Fernruf 2761

Spielzeit ab Dienstag, den 16. November bis einschl. Donnerstag, den 18. November

„Ein Lied klagt an"

mit Louis Graveure, Gina Falkenberg und Walter Rilla / Beiprogramm: Der Weg zum Brot / Abenteuer in der Karnevalsnacht.

Zu verkaufen

Die in der Sonnabendausgabe dieser Zeitung veröffentlichte, auf **morgen, Dienstag, nachm. 2½ Uhr,** angesetzte

Möbel-Auktion

findet nicht im Hause Emden, Große Faldernstr. 28, sondern im

Auktionslokal Am Eiland

statt.

Emden, den 15. Nov. 1937.
E. Peters, Versteigerer.

Das Haus

Große Burgstraße Nr. 27 in Emden

enthaltend 3 Wohnungen mit Böden, Kellern, Hof, Gang, Gas u. Wasser, günstig für Handwerker, ist zu verkaufen.

Schriftl. Angebote u. E 907 an die OTZ., **Emden.**

Verkäuflich 6jährige, im Dezember fohlende

Stute

Fr. Bajunga, Hamswehrum.
Fernruf Pewsum 102.

Zu verkaufen ein

Rind

Andreas Mannott, Middels-Westerloog.

Verkäuflich ältere

Stutbuchstute

und

2 Hengstfüllen

A. Habben, Uphusen.

Verkaufe schweres, schwarzes

Stut- oder Hengstenterfüllen

von „Archibald".

Arnold Trei. Papetjüch.

Ein Schwein

zum Weitermästen zu verkaufen.

Wolthuser Landstraße 61.

DKW. 4-Zylinder

4/8, neu überholt, 300 RM.

Opel-Limousine

4/16 PS., steuerfrei, 260 RM. verkauft im Auftrage

Otto Bleckert, Blomberg.

---

1 Lichtanlage

24 Volt, neuwertig, ein Jahr alt, wegen Anschlusses an das Ortsnetz. D. O.

Wohnungen

Schöne sonnige

Oberwohnung

in Stadtmitte fortzugshalber zum 1. Januar 1938 zu vermieten. Schriftl. Angeb. unter **E 910** an die OTZ **Emden.**

Sonnige Oberwohnung

an ruhige Mieter zum 1. Dezember 1937 u vermieten. Schriftliche Angebote unter **E. 909** an die OTZ. **Emden.**

Unter meiner Nachweisung in Nesse

2-Zimmerwohnung

zum sofortigen Antritt zu vermieten.

Dornum, d. 13. Nov. 1937.
Goeman, Preuß. Auktionator.

Gesucht z. 15. 12. oder 1. 1. 38 eine

4-Zimmerwohnung

m. Zub., bevorz. Mitte der Stadt. Schr. Angeb. unter E 906 an die OTZ., **Emedn.**

Beamter sucht

4räum. Wohnung

möglichst mit Bad, evtl. kl. Garten, zum 1. oder 15. 12. Schriftl. Angebote u. E 908 an die OTZ., **Emden.**

Sofort oder 1. Januar 1938

3—4-Zimmer-Wohnung

bis 35 RM, von Ww. mit Sohn gesucht. Miete kann ½ Jahr voraus bezahlt werden. Schriftl. Angebote unter **E 911** an die OTZ, **Emden.**

Schriftbeurteilung Unterlagen mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum.

mündlich 3.- RM., schriftl 5.- u. 10.- RM **Täglich 10—3 Uhr und 6—8 Uhr.** I. Referenzen. — Gewissenhafte Arbeit

Graphologin Buchner, Aurich, Lüchtenburgerweg Nr. 5 Fernsprecher **663**

Fragen Sie Ihre Großmutter

unter welchem Namen sie „Köstritzer Schwarzbier" kennt und welche Vorzüge sie an diesem altbewährten Haustrunk am meisten schätzt. Und dann nutzen Sie diese Erfahrungen aus. Es wird sicher zu Ihrem Besten sein! Generalvertrieb: Jacob Bohlen, Emden

---

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Stammhalters

zeigen in dankbarer Freude an

Gerhard Smit und Frau
Gesine, geb. Balssen

Victorburermarsch, 12. November 1937

Statt Karten!

Ihre Verlobung geben bekannt

Dinchen Assing
Wilhelm Ippen

Norden, Norddeicherstraße 9 Oldenburg i. O.
im November 1937

Die Verlobung unserer Tochter **Mike** mit dem Flugzeugführer Herrn **Klaus Adolph** geben bekannt

Hans Diepenbrock u. Frau
Marie, geb. Oldewurtel.

Norden (Ostfriesland), den 13. November 1937.

Mike Diepenbrock
Klaus Adolph
Verlobte

Norden Köln

Statt Karten.

Verlobte

Frieda Imwolde
Friedrich Giere

Loga November 1937 Leer

Bagband und Brinkum, den 12. November 1937.

Statt Karten.

An den Folgen eines Unglücksfalles starb heute abend plötzlich und unerwartet im Krankenhause zu Leer unser einziger heißgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

Frerich

in seinem 16. Lebensjahre.

Sehr hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille geschehe.

In tiefer Trauer

Focke Bohlen und Frau
nebst Kindern.

Beerdigung am Mittwoch dem 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr hierselbst.

Emden, den 14. November 1937.

Heute morgen um 8 Uhr nahm Gott der Herr unser herzliebstes Töchterchen und Schwesterchen

Theda

im Alter von 1 Jahr und 7 Monaten nach längerer Krankheit zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer

Meinhard Bakker und Frau
Hilda, geb. Onken,
nebst beiderseitigen Großeltern.

Beerdigung findet statt am Dienstag 16. November, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Friesenstraße 27 aus

Landesbibliothek Oldenburg

Sportdienst der OTZ.

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"

Die letzten Vier im Tschammer-Pokal-Wettbewerb

Schalke 04, SV. Waldhof, Fortuna Düsseldorf und Dresdner SC.

Den deutschen Fußballsport beherrschte wieder einmal der Tschammer-Pokal. Aus dem großen Heer der zu diesem immer volkstümlicher werdenden Wettbewerb gestarteten Vereine standen die erfolgreichsten acht am Sonntag im Kampf. Ohne Ueberraschungen ging es zu. Schalke 04, SV. Waldhof, Fortuna Düsseldorf und der Dresdener Sport-Club sind die großen Vier, die am 5. Dezember um den Eintritt in die Schlußrunde kämpfen. Zwar liegen die Paarungen zur Vorschlußrunde noch nicht vor, jedoch ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß Schalke auf Waldhof und Fortuna auf den Dresdener SC. treffen. Wo gespielt wird, läßt sich noch nicht sagen.

Fortunas hoher Sieg durch Flügelspiel

Schönstes Herbstwetter lag über Düsseldorf, als die Sachsenmeister-Elf des BC. Hartha vor weit über 10 000 Zuschauern den Kampf gegen die routinierte Mannschaft von Fortuna Düsseldorf aufnahm. Der Niederrhein-Meister wußte, daß es nach seinen letzten Leistungen gegen die schnellen und technisch ausgezeichneten Sachsen schwer sein würde, aber wie so oft, wartete er mal wieder im rechten Augenblick, als alles schon an seine Niederlage glaubte, mit einer überraschenden Form auf. Schnelles Flügelspiel, gute Zusammenarbeit und die lang vermißte Schußfreudigkeit sicherten den Rheinländern einen auch in dieser Höhe verdienten 4:1 (1:0)-Sieg durch Tore von Zwolanowski (2), Heibach, des besten Stürmers der Fortunen, und Kobierski. Erst beim Stande von 4:0 gelangte Hartha nach einer etwas leichtsinnigen Abwehr der Düsseldorfer Verteidigung durch schulmäßig schönes Kopfballtor seines Mittelstürmers Männer zum Ehrentreffer.

Dresden besiegt Stuttgart 3:1 (2:0)

Einen verdienten, aber äußerst schwer erkämpften Erfolg errang Sachsens große Pokalhoffnung, der Dresdener SC., in der IV. Tschammer-Pokalschlußrunde auf eigenem Platz im Ostra-Gehege über Württembergs Meister VfB. Stuttgart. Ausschlaggebend für den 3:1 (2:0)-Sieg des DSC. waren einige prächtige Schußleistungen. In technischer Hinsicht war der Kampf vielleicht eine kleine Enttäuschung, die aber durch ein starkes Schneetreiben erklärlich wurde, das nach 25 Minuten einsetzte und bis 20 Minuten vor Schluß dauerte. Der Kampf verlief bis zur Pause mehr als hart. In der 19. Minute kam Dresden im Anschluß an eine Ecke durch seinen linken Läufer Königs, der aus 18 Meter Entfernung einschoß, in Führung. Stuttgart drehte nun stark auf, glänzte durch schnelles gutes Zusammenspiel, versagte allerdings vor dem gegnerischen Tor. Erst in der 42. Minute gelang den Sachsen, nachdem sie vorher mächtig hatten verteidigen müssen, durch ihren Halbrechten Prochaska das 2:0. Bereits sieben Minuten nach dem Wechsel hieß es dann durch Richard Hofmann, der eine 25-Meter-Bombe wie in seinen besten Tagen hart und scharf ins Stuttgarter Tor feuerte, 3:0 für den Dresdener SC. Nun setzte Stuttgart alles auf eine Karte, drängte den Gegner völlig in die Verteidigung, scheiterte aber an der zeitweise elfköpfigen Dresdener Abwehr. So reichte es in der 65. Minute durch ein Kopfballtor des Halbrechten Koch nur zum Ehrentor.

Berliner SV. stärker als erwartet

Wie sich der Berliner Sportverein von 1892 in der Glückauf-Kampfbahn in Gelsenkirchen schlug, wie er dem Deutschen Meister Schalke 04 alles abverlangte und ihm sogar bis zum letzten Drittel ein völlig offenes Spiel lieferte, war durchaus dazu angetan, den 14 000 Zuschauern ein eindrucksvolles Bild von dem immer stärker werdenden Brandenburger Fußballsport zu vermitteln. Wenn die Schalker schließlich doch noch mit 3:1 (0:0) siegten, so spiegelt das Ergebnis lange nicht den Widerstand wider, den der BSV. den Knappen leistete. Die Berliner hinterließen den besten Eindruck. Ihre besten Spieler waren Tiefel, der linke Verteidiger, und Appel. Zusammen mit Drähn und Holzhaus lieferten die in bester Form arbeitenden Abwehrspieler ein für die Schalker lange Zeit uneinnehmbares Bollwerk. Ausschlaggebend für den Sieg war schließlich das bessere Zusammenspiel und Schußvermögen Schalkes im letzten Drittel des Kampfes. Nach torloser erster Halbzeit, in der die Berliner durch wuchtiges Angriffsspiel einen vollkommen offenen Kampf erzwangen, gelang es den Knappen in der 56. Minute durch Kalwitzki in Führung zu gehen. Eine große Ausgleichschance verpaßte Lehmann, Berlins Mittelstürmer in der 69. Minute. Dafür erhöhte Schalke in der 75. Minute durch Urban auf 2:0. Schon zwei Minuten später hieß es durch Ballandat 2:1; der Rechtsaußen hatte eine Vorlage aus der Luft direkt verwandelt. Die Reichshauptstädter drangen auf den Ausgleich, Schalke aber stellte mit einem weiteren Tor von Kalwitzki seinen schwer erkämpften Sieg sicher.

Drei Elfmeter in Mannheim

Ein überaus flottes und stets spannendes Spiel lieferten sich Badens Meister SV. Waldhof Mannheim und Borussia — Dortmund vor über 10 000 Zuschauern im Mannheimer Stadion.

Die Westfalen erwiesen sich erneut als kampffreudige typische Pokalmannschaft, die den technisch besseren Mannheimern schwer zu schaffen machte. Ausschlaggebend für Borussias knappe 3:4 (2:3)-Niederlage war vielleicht das allzu harte Spiel ihrer nicht immer sicheren Verteidiger, die zwei direkte Strafstöße verwirkten. Den dritten Elfmeter, von denen allerdings nur einer verwandelt wurde, erhielt Dortmund zugesprochen. In der 10. Minute glückten den Mannheimern gleich zwei Tore durch die beiden Außenstürmer Weidinger und Herbold. Ein Flachschuß aus 20 Meter brachte Dortmund durch seinen tüchtigen Halbrechten Lukasiewicz auf 2:1 heran. Fast eine Minute später verwandelte Siffling einen Strafelfmeter zum 3:1. Einer Steilvorlage nachjagend glückte Lenz nach prächtigem Kampf mit zwei Verteidigern das 3:2, bei dem es bis zur Pause blieb. Mit einem Lattenschuß eröffnete Borussia die zweite Halbzeit. In der 55. Minute gelang aber schließlich durch den Rechtsaußen Berheide doch noch der Ausgleich. Der Kampf wurde nun ständig härter. Vor allem die Westfalen setzten sich mächtig ein, bis Siffling, der gerade einen Strafelfmeter ausgelassen hatte, mit einem prächtigen Tor den knappen Sieg sicherstellte. Dortmunds letzte Ausgleichschance vergab Lukasiewicz, dessen Handelfmeter von Waldhofs Torwart Drayß famos gehalten wurde. Bei leichter Ueberlegenheit Dortmunds ging der überaus spannende Kampf zu Ende. Während bei Waldhof Mittelläufer Heermann ein gutes Spiel lieferte, waren Lenz Lukasiewicz und der Torwart Leonhardt die besten Dortmunder.

4:0 verlor Spiel und Sport-Emden in Leer

Wenn wir in unserer Sport-Vorschau zum Ausdruck brachten, daß Leers Sportgemeinde in Spiel und Sport Emden eine fair und gut spielende Mannschaft erwarte, so haben sich die Erwartungen erfüllt. Und weiterhin wurde die Richtigkeit unserer Vorbesprechung bestätigt: Germania Leer wurde zum Kampf gezwungen, d. h., die „Blau-Weißen" mußten alle spielerischen und kämpferischen Trümpfe ausspielen, um zu einem glatten Sieg zu kommen.

Spiel und Sport hat trotz der — resultatmäßig gesehen — schweren Niederlage einen guten Eindruck in Leer hinterlassen. Das schnelle Zu- und Abspiel, das wirkungsvolle Einsetzen der Flügelstürme und ein tüchtiger Torwart haben Germania zu schaffen gemacht, wie überhaupt das Verständnis zwischen Sturm und Läuferreihe durch die Neuerwerbung des Mittelläufers Grabowski besser geworden ist. War somit eine Steigerung des technischen und taktischen Könnens unverkennbar, so bleibt abschließend die bedauerliche Tatsache: auch mit dem neuen Mittelstürmer Moritz bleibt die Angriffsreihe der Spiel und Sportler größtes und einzigstes Sorgenkind. Und da ihre wenigen nach Erfolg aussehenden Angriffe obendrein von Pech verfolgt waren, blieb das mehr als verdiente Ehrentor aus. Preuß, Grabowski, Nanninga und Hinrichs 2 waren die wirkungsvollsten Spieler der Gelb-Schwarzen. Bockelmann und Behrends folgen mit Abstand. Verständig war das Zuspiel Houtrouws. Schwach, sehr schwach, der Innensturm.

In den hinteren Reihen Germanias überragten Tuitje und Wieken. Junker bekam wenig zu tun. Gut spielten beide Außenläufer. Engels, erstmalig wieder in der Verteidigung, hat nicht enttäuscht, hatte hin und wieder sehr gute Momente. Im Sturm überraschte das Spiel und das Durchhalten des alten Kämpen Dr. Otto Houtrouw, dem man die lange Ruhepause nicht ansah. Erfreulicherweise stellt Houtrouw sich auch für die kommenden Spiele zur Verfügung. Kock, Leers Rechtsaußen, blieb trotz einer bei Spielbeginn erlittenen Verletzung gefährlich bis zuletzt. Man kennt es schon nicht mehr anders: auch in diesem Spiel schoß er sein Tor. J. Meyer hat sich einen Stammplatz in der 1. Elf erkämpft, sein Treffer war eine prächtige Leistung, nicht minder schön waren Werners Tore. Mansholt besser als sonst, aber sein Torschuß hat sich imer noch nicht wieder eingestellt. Zu bemängeln bleiben einzelne Spielphasen, in denen die Stürmer sich nicht verstanden und letztes Einsetzen im Kampf um den Ball fehlte.

Eineinhalb Stunden Kampfspiel! Der Anstoß Emdens wird von Meyer abgefangen, Leers Halbrechter geht allein durch, wird abgedrängt, der Schuß geht vorbei. Im Gegenangriff stoppt Wieken die Emder Stürmerreihe. Das Spiel ist schön, gute Leistungen beiderseits bei betonter Fairnis. So müßte es immer sein. Germania drängt, spielt überlegen, Meyers Flanke köpft Houtrouw weit über das Tor. Spiel und Sport kommt besser ins Spiel, der Ball läuft, wie man sagt, die gegnerische Verteidigung bekommt Arbeit. Gedränge im Torraum Leers, endlich befördert Engels das Leder aus der Gefahrenzone. Preuß hält Schüsse sicher. Dann scheint das Führungstor für Leer fällig zu sein, Houtrouw schlägt jedoch in einen Grasbüschel. Mansholts tadellos getretene Ecke wird verpaßt, Werners wuchtiger Schuß zischt über das Gestänge. Germania hat die stärkere Stürmerreihe! Prächtiges Zusammenspiel der Emder, Seitenwechsel, wie's im Buch steht, aber Waldecks Schuß liegt um Zentimeter zu hoch. Besser und besser wird Spiel und Sport, Nanningas Läufe und Flanken melden Gefahr. Aber dann hat Germania wieder das Kommando. Preuß holt Mansholt das Leder vom Fuß. Das Führungstor muß jeden Augenblick fallen. Gute Hereingabe der Ecken, Schuß über das Tor. Das Rätselraten bleibt: Wann fällt der erste Treffer? Endlich: Kock hat Werners Steilvorlage gut aufgenommen, diesmal schießt er placiert in die äußerste Ecke: Preuß ist machtlos. Germania führt 1:0. Die Angrife wechseln. Aber schon ist Leers Sturm wieder vor, anstatt abzugeben schießt Meyer selbst — und hat Glück. Stahlhart war der Schuß und nicht zu halten. Leer führt 2:0. Germania läßt es sachter angehen, der Gegner kommt auf. Vor dem Germania-Tor schnellen ein halb es Dutzend Leiber in die Luft, Junker ist bereits geschlagen, da rettet Baumeister, auf der Torlinie stehend, durch Kopfstoß ein sicheres Tor, der Nachschuß geht über die Latte. Spiel und Sport kommt zur dritten Ecke, Halbzeit.

Eine schöne erste Halbzeit ist beendet, beide Mannschaften zeigten gute Leistungen.

Das Spiel geht weiter. Spiel und Sport liegt sofort im Angriff. Nach einem Pfostenschuß steht Waldeck frei vor Junker, er knallt den Ball über die Latte. Eine große Chance ist dahin. Spiel und Sport erzwingt die vierte Ecke. Germanias Aktionen sind vorerst wenig begeisternd, im Sturm fehlt der Zusammenhang. Zurufe ertönen. Das Fußballvolk will Tore sehen. Die Schüsse der Spiel und Sportler sind zu ungenau, entbehren der Wucht. Die VfLer reißen sich mehr zusammen, Meyer und Werner haben sich gut durchgespielt, Werner schüttelt den letzten Verteidiger ab: hoch in die äußerste Ecke fliegt der Ball, und 3:0 führt Leer. Noch sind zwanzig Minuten zu spielen. Mansholt gibt eine Ecke schön in den Strafraum. Werner nimmt den Ball an und befördert ihn ohne zu stoppen, weich und überlegt über die Linie. 4:0 für Germania. Die sechste und siebente Ecke für Leer folgen, alle werden gut hereingegeben — da pfeift G. Müller, der das Spiel tadellos geleitet hat, den Punktkampf Spiel und Sport — Germania ab.

Germanias Sieg war verdient. Aber hätte Leer 5:2 gewonnen, dann wäre der Spielverlauf und das beiderseitige Kräfteverhältnis richtiger zum Ausdruck gekommen. Zwei Tore hätten die Spiel und Sportler verdient gehabt.

Das war, mit Leerer Augen gesehen, die Generalprobe für Emden, für das Spiel Stern — Germania am kommenden Sonntag.

Schmeling — Thomas über 15 Runden

Zum ersten Male nach acht Jahren wird Max Schmeling sich am 13. Dezember wieder im Neuyorker Madison Square Garden vorstellen, der Kampfstätte also, wo er den bis dahin noch nie am Boden gewesenen starken Amerikaner Jenny Risco aus Cleveland 1929 schwer zusammenschlug und sich durch diesen überraschenden, eindrucksvollen Sieg mit einem Schlage den amerikanischen Boxsport eroberte. Auch am 13. Dezember will „Maxe", dessen sensationeller k. o.-Sieg über Joe Louis nun schon mehr als achtzehn Monate zurückliegt, beweisen, daß er immer noch der weltbeste Schwergewichtler ist. Sein Kampf gegen den jungen Harry Thomas dient ihm als erster Aufgalopp für die Weltmeisterschaftsbegegnung mit Joe Louis und geht bereits über die lange Distanz von fünfzehn Runden, die Schmeling immer glänzend lag.

Fußball im Reich

Norddeutschland — Nordholland 3:0

4. Tschammerpokal-Schlußrunde:

Gelsenkirchen: FC. 04 Schalke — Berliner SV. 92	3:1,
Düsseldorf: Fortuna Düsseldorf — BC. Hartha	4:1,
Mannheim: SV. Waldhof — Borussia Dortmund	4:3
Dresden: Dresdener SC. — VfB. Stuttgart	3:1
Gau Brandenburg:	
Hertha/BSC. — Union Oberschöneweide	1:1
Nowawes 03 — Tennis Borussia	0:5
Bewag — Viktoria 89	1:2
Wacker 04 — Friesen Cottbus	7:2
Gau Sachsen:	
VfB. Leipzig — SC. Planitz	4:3
SpVg. Leipzig — Polizei Chemnitz	2:5
Gau Mitte:	
1. SV. Jena — SpVg. Erfurt	6:1
SC. Erfurt — VfL. 96 Halle	0:1
Thüringen Weida — Sportfreunde Halle	5:1
1. FC. Lauscha — Cricket Victoria Magdeburg	3:5
Gau Nordmark:	
Hamburger SV. — Holstein Kiel	4:1
Eimsbüttel Hamburg — Polizei Hamburg	3:1
FC. St. Pauli — Wilhelmsburg 09	5:4
Victoria Hamburg — FC. 93 Altona	1:3
Gau Westfalen:	
SV. Röhlinghausen — Germania Bokum	0:3
VfL. Benrath — Hüsten 09 (GS.)	4:4
VfB. Remscheid — Westfalia Herne (GS.)	2:7
Gau Niederrhein:	
Duisburg 99 — SSV. Wuppertal	1:0
VfR. Ohligs — Schwarz-Weiß Essen (GS.)	0:1
Gau Württemberg:	
Ulmer FV. 94 — Union Böckingen	2:1
Sportfreunde Stuttgart — Stuttgarter Kickers	0:5
Sportfreunde Eßlingen — Stuttgarter SC.	1:3
Gau Bayern:	
1. FC. Nürnberg — Bayern München	1:0
Jahn Regensburg — FC. 05 Schweinfurt	4:2
Wacker München — 1860 München	2:2
VfB. Ingolstadt/Ringsee — BC. Augsburg	0:2
Schwaben Augsburg — SpVg. Fürth	1:3

Norddeutschland schlägt Nordholland

In dem in Hannover stattfindenden Spiel Norddeutschland gegen Nordholland gelang es der norddeutschen Vertretung, die sich nach Aenderung der Spielmannschaft ausschließlich aus Spielern aus Hannover zusammensetzte, nach einer torlosen ersten Halbzeit nach der Pause zu einem klaren 3:1-Sieg zu kommen.

ASV. Blumenthal — 07 Linden 5:0 (1:0)

Das einzigste Punktspiel der Niedersachsen-Gauliga, das in Blumenthal ausgetragen wurde, brachte das erwartete Ergebnis. Linden 07 lieferte zwar erbitterten Widerstand, konnte es aber doch nicht verhindern, daß die Einheimischen zu einem sicheren 5:0-Sieg kamen.

Freundschaftsspiele

Werder Bremen — Borussia Harburg	4:6 (2:2)
Eintracht Braunschweig — Eintracht Frankfurt	3:2 (1:1)

Bezirksklasse

Von den angesetzten vier Spielen dieser Klasse wurden nur drei ausgetragen, da die Begegnung TuS. Bremerhaven gegen Komet Bremen ausfiel. — Von den Spielen des Sonntags überrascht der glatte 4:0-Sieg des VfB. Oldenburg über die Bremer Sportfreunde und der 10:1-Sieg des Bremer Sportvereins über den VfL. Oldenburg. Tura Gröpelingen und FV. Woltmershausen lieferten sich einen harten Kampf, der aber torlos endete. — Die Ergebnisse:

Bremer SV. — VfL. Oldenburg	10:1 (4:1)
VfB. Oldenburg — Bremer Sportfreunde	4:0 (2:0)
Tura Gröpelingen — Woltmershausen	0:0

Die Spiele der 1. Kreisklasse

In der Staffel I der 1. Kreisklasse waren für den gestrigen Sonntag zwei Spiele vorgesehen, da aber die Begegnung Reichsbahn Oldenburg gegen Sportvereinigung Westrhauderfehn nicht zur Durchführung kam, blieb in der Staffel I nur die in Leer steigende Begegnung zwischen Germania und SuS. Emden. Germania rechtfertigte seine Favoritenstellung und kam zu einem dem Spielverlauf nicht ganz entsprechenden glatten 4:0-Sieg. Durch diesen weiteren Erfolg hat Leer jetzt die Führung der Tabelle in der Staffel übernommen.

Die vier angesetzten Spiele der Staffel II wurden restlos durchgeführt, brachten jedoch neben den erwarteten Ergebnissen auch einige Ueberraschungen.

Im Delmenhorster Lokalderby zwischen dem BV. Delmenhorst und Spiel und Sport Delmenhorst konnte Spiel und Sport die Platzbesitzer sicher mit 4:2 schlagen und damit das Punktkonto weiter auf 10:0 und das Torverhältnis auf 23:6 schrauben. Schon heute steht fest, daß SuS. wohl von keinem der folgenden Vereine die Spitzenstellung streitig gemacht werden kann.

Frisia Wilhelmshaven trat in der Linoleumstadt gegen die Sportfreunde Delmenhorst an. Nach dem Erfolg am Vorsonntag hatte man den Jadestädtern in diesem Spiel wohl eine Chance gegeben, aber auch diesmal siegten die Einheimischen mit 2:1.

Eine weitere Ueberraschung lieferte sich der Wilhelmshavener Sportverein auf eigenem Platz. In einem nur mäßigem Spiel mußten die Einheimischen sich mit 2:1 gegen den Luftwaffen-Sportverein Delmenhorst geschlagen bekennen. Nach dem erfolgreichen Start der Jadestädter ist es nun geradezu wie aus. Die Mannschaft fällt im Augenblick mächtig zurück und steht bereits heute auf dem zweitletzten Tabellenplatz.

Wie man allgemein erwartet hatte, kam es zwischen den beiden Wilhelmshavener Vereinen

Landesbibliothek Oldenburg

Frischauf und Adler zu einem sehr harten Kampf. Nach einer torlosen ersten Halbzeit erzielte jede Mannschaft nach der Pause einen Treffer, so daß man sich mit 1:1 die Punkte teilte. Dieser Erfolg genügt aber für Adler, um vorerst den zweiten Tabellenplatz weiter zu behaupten.

Tabelle der 1. Kreisklasse

Germania Leer	4	4	0	0	24: 2	8:0
Viktoria Oldenburg	5	3	1	1	17: 8	8:0
Stern Emden	3	3	0	0	8: 2	6:0
Sportfreunde Oldenburg	4	2	0	2	7: 4	4:4
Sp.-Vg. Aurich	4	1	1	2	5: 9	3:5
SuS. Emden	3	1	0	2	1: 6	2:4
Reichsbahn Oldenburg	3	0	0	3	3:20	0:6
Westrhauderfehn	4	0	0	4	2:17	0:8
SuS. Delmenhorst	5	5	0	0	23: 6	10:0
Adler Wilhelmshaven	4	2	1	1	6: 5	5:3
Luftwaffe Delmenhorst	5	2	1	2	5: 6	5:5
Roland Delmenhorst	4	2	0	2	6: 7	4:4
Sportfreunde Delmenhorst	5	2	0	3	7:10	4:6
Frisch auf Wilhelmshaven	4	0	3	1	6:10	3:5
Frisia Wilhelmshaven	5	1	1	3	7:12	3:7
Wilhelmshavener SV.	3	1	0	2	5: 7	2:4
Delmenhorster BV.	3	1	0	2	5: 8	2:4

Freundschaftsspiele

Viktoria Oldenburg — Sportfreunde Oldenburg 4:2 (0:1)
Reichsbahn Oldenburg — Flak I 62 0:5 (0:5)

2. Kreisklasse

Die 2. Kreisklasse Ostfrieslands führte am Sonntag nur zwei Spiele durch, und zwar je eins in Emden und Leer. Während in Emden Frisia sich gegen Borssum behaupten konnte, schlug Viktoria Flachsmeer in Leer Germania Reserve sicher. Zu den Spielen sei hier kurz folgendes erwähnt:

Frisia Emden — Blauweiß Borssum 1:0 (1:0)

Der Sportplatz in Transvaal befand sich am Sonntagnachmittag gerade nicht in bester Verfassung, als diese beiden Mannschaften sich zum fälligen Kampf um die Punkte gegenübertraten. Der Platz war durch den starken Regen ziemlich aufgeweicht, so daß das Spiel mehr oder weniger auf Glückszufälle abgestellt war. Die Platzbesitzer fanden sich mit diesen schwierigen Verhältnissen zunächst aber etwas besser ab und konnten den Kampf leicht überlegen gestalten. Etwa Mitte der ersten Halbzeit fiel dann durch einen Strafstoß der Führungstreffer für die Platzbesitzer. Trotz allen Abmühens gelang es keiner Mannschaft, weitere Treffer zu erzielen. Die letzten 20 Minuten spielte Borssum dann klar überlegen, aber mit etwas Glück und Geschick verteidigten die Platzbesitzer diesen knappen Vorsprung bis zum Schlußpfiff.

Germania Reserve — Flachsmeer 3:6

Die Mannschaft aus Flachsmeer kam auch ohne ihren Torwart zu einem verdienten Sieg über die Germania-Reserve. Leers Mannschaft war durch Niemand 1:0 in Führung gegangen. Weitere gute Gelegenheiten ließen die Stürmer aus. Tadelloses Zusammenspiel des Flachsmeerer Sturms — das Spiel steht 3:1 für Flachsmeer. Noch vor der Pause erhöht Flachsmeer den Vorsprung auf 4:1. Nach der Halbzeit haben die „Reservisten" eine gute halbe Stunde. Aber die Stürmer wissen mit den besten Gelegenheiten nichts anzufangen. Die Angriffe Flachsmeers bleiben weiterhin gefährlich, der Innensturm Schmidt-Pellmann-Alfers ist überragend. Als der Schlußpfiff ertönt, hat Viktoria-Flachsmeer einen verdienten Sieg errungen.

Frisia-Loga gegen Emder Turnverein wird wiederholt

Bekantlich hatte der Emder Turnverein gegen das in Loga verlorene Spiel gegen Frisia Einspruch eingelegt, da das Spiel von einem Schiedsrichter geleitet wurde, der vom Kreisfachwart gesperrt war. Diesem Einspruch ist nun entsprochen worden und das Spiel wird neu angesetzt.

In nachstehender Tabelle ist dieses Spiel nun nicht mit aufgeführt (wie es ja auch richtig ist). Es ergibt sich nun nach den Spielen am gestrigen Sonntag folgendes Bild:

VfR. Heisfelde	7	5	1	1	30:20	11:5
Stern Emden	6	5	—	1	22:13	10:2
Emder Turnverein	5	4	—	1	18:12	8:2
Frisia Emden	6	3	1	2	12:13	7:5
Blauweiß Borssum	7	3	—	4	20:15	6:8
Viktoria Flachsmeer	7	2	2	3	18:32	6:8
Frisia Loga	4	2	—	2	9:5	4:4
SuS. Emden	6	2	—	4	21:11	4:8
Union Weener	5	1	—	4	11:23	2:8
Germania Leer	7	1	—	6	9:26	2:12

Freundschaftsspiele auf dem Bronsplatz

Der Emder Turnverein führte auf seinem Sportplatz am gestrigen Sonntag zwei Fußball- und ein Handball-Freundschaftsspiel durch.

Emder Turnverein (Jgd.) — Stern Emden (Jgd.) 4:2 (1:1)

Diese beiden Jugendmannschaften lieferten sich einen technisch sehr guten und flotten Kampf, den die bessere Mannschaft für sich entscheiden konnte.

Dramatische Loggerstrandung vor Borkum

Kapitän schied freiwillig aus dem Leben

In einem Teil unserer Ausgabe konnten wir noch am Sonnabend etwas bringen von der furchtbaren Tragödie, die sich auf dem Logger AE 98 „Wolf" vor Borkum abgespielt und in dessen Schlußakt der Kapitän Krino Reuter aus Warsingsfehn in Verzweiflung freiwillig aus dem Leben schied. Der Logger gehört zu jener Gruppe, die die Emder Heringsfischereien in der Nachkriegszeit von der Glückstädter Heringsfischerei übernommen haben und zählt heute bereits 29 Jahre. Am Freitagnachmittag, bei böigem Wetter, fuhr Logger AE 98 zu neuer Fangreise aus und passierte in der Dämmerstunde Borkum. Zwischen dem Eiland und dem Feuerschiff Borkum-Riff bildete sich bei Ebbstrom gegen einen harten Nordwester ein so steiler Seegang, daß der Logger sich nicht mehr durchsetzen konnte und umkehren wollte, um weiter emsauf für die Nacht vor Anker zu gehen. Nach dem Wenden hat der Kapitän, der selbst auf der Brücke stand, trotz klarer Sichtverhältnisse sich nicht richtig in den Lichtern ausgekannt und hielt in einem Kurs auf die Insel zu, der zur Strandung führen mußte. Durch die Positionslaternen und den Schiffsort außerhalb des Fahrwassers erkannte die Marine-Nachrichtenstation sofort die Gefahr, in der der Logger schwebte, und gab Flackerfeuer, um den Logger zu warnen. Der Schiffsjunge machte den Kapitän auch sogleich auf das Flackerfeuer aufmerksam. Dieser gab dem Rudergänger darauf das Kommando „Ruder hart Backbord!" Der Logger drehte nach Osten ab und saß im nächsten Augenblick 400 Meter von der Signalstation entfernt zwischen den Buhnen am Borkumer Südstrand, wo nun die hohe Brandung ihr Spiel mit dem Fahrzeug begann. Das Rettungsboot „Hindenburg lief schnellstens aus und war von abends sieben Uhr bis morgens sieben Uhr draußen. In harter Arbeit wurden dabei dreizehn Mann der Besatzung durch die Brandung hindurch von Bord geholt und auf dem Rettungsboot in Sicherheit gebracht. Nur der Kapitän, der Steuermann und einige weitere Leute blieben an Bord. Die Morgentide warf den Logger noch bedeutend höher auf den Strand. Der Logger blieb aber trotz der Nähe einer gefährlichen Buhne dicht. Der Kapitän übertrug die Rettungsmaßnahmen der Bugsier-, Reederei- und Bergungs-Aktiengesellschaft Hamburg, deren Bergungsdampfer „Titan" aber vor Sonnabendabend sechs Uhr mit dem Hochwasser keine Abschleppversuche unternehmen konnte.

Der gestrandete Logger

Aufnahme: Akkermann. (OTZ.-K.)

In Verzweiflung über die sich überschlagenden Ereignisse, hat der Kapitän seinem Leben in der Schiffskajüte durch Erhängen freiwillig ein Ende gemacht. Reuter wurde zunächst auf Borkum in die Leichenhalle geschafft. Er hinterläßt Frau und acht unmündige Kinder.

Dem Bergungsschlepper „Titan" ist es nach einem vergeblichen Versuch am Sonnabend und am Sonntag früh gelungen, den Logger flott zu bringen und hat ihn mit dem Rest der Besatzung nach Emden gebracht. Nur der gewaltige Größenunterschied des Bergungsschleppers, der dazu über mehr als zweitausend Pferdestärken verfügt und gegenüber dem kleinen Logger in Wahrheit ein „Titan" ist, hat eine Rettung des Fahrzeugs, das schon stark im Sande eingebuddelt war, ermöglicht. Erst die Seeamtsverhandlung in Emden wird endgültige Klarheit über das traurige Schiffsunglück bringen. Schon heute steht fest, daß der 12. und 13. November schwarze Tage in der Geschichte der Emder Heringsfischereien bedeuten.

Weitere Fußballergebnisse des Sonntags:

Frisia Emden 2 — Blauweiß Borssum 2 2:4
Frisia Emden (Jgd.) — Stern Emden (2. Jgd.) 4:5

V150-302

Jetzt VIM billiger!

Normaldose nur noch 18 Pf.
Doppeldose nur noch 32 Pf.

Qualität unverändert gut!
Vim putzt alles
Vim ist ausgiebig
Vim ist sparsam

ein SUNLICHT Erzeugnis

Emder Tv. 2 — Spiel und Sport (komb.) 7:5 (3:3)

Ein sehr schönen Kampf gab es zwischen der „Zweiten" des Turnvereins und einer komb. Mannschaft von Spiel und Sport. Beide Mannschaften zeigten ein faires, aber doch recht gutes Spiel, das die Platzbesitzer in der zweiten Halbzeit durch bessere Stürmerleistungen für sich entscheiden konnten.

Handball

Von den beiden angesetzten Pflichtspielen der Männer in der Staffel Ostfriesland kam nur das Treffen Turnverein 1860 Leer gegen die Sportvereinigung Aurich zur Durchführung. Die Turner mußten auf eigenem Platz die Ueberlegenheit der Auricher anerkennen und sich eine 2:7-Niederlage gefallen lassen.

Außer diesem Spiel gab es in Leer noch ein Frauen-Handballspiel zwischen Germania 2 und dem Emder Turnverein. Nach recht lebhaftem Spiel siegte hier Germania mit 2:0.

Emder Tv. 2 — MTV. Aurich (1. und 2. komb.) 2:4 (1:2)

Einen recht flotten Handballkampf gab es zwischen diesen beiden Mannschaften. Die verstärkte Auricher Mannschaft legte ein Spiel hin, das sich sehen lassen konnte. Die Platzbesitzer wehrten sich so gut es eben ging, konnten jedoch nicht verhindern, daß die Gäste durch ihr aufopferungsvolles Spiel zu einem verdienten Sieg kamen.

Ungarn schlug die Schweiz

Ungarn gewann am Sonntag den 17 Fußball-Länderkampf gegen die Schweiz mit 2:0 (1:0) Toren. Zu dieser Begegnung, die gleichzeitig für den Wettbewerb zum Europapokal gewertet wird, hatten sich bei denkbar schlechtem Wetter in Budapest nur 10 000 Personen eingefunden. Die körperlich leichteren Schweizer Spieler fanden sich dennoch ausgezeichnet mit den Bodenverhältnissen ab und lieferten dem etwas glücklicheren Gegner einen durchaus gleichwertigen Kampf. Die Ungarn gewannen durch Tore von Sarosi und Toldi mit 2:0. Alle Bemühungen der Schweizer scheiterten an dem guten gegnerischen Torwart Szabo.

Die Werfthäuser von Rodewarden

Roman von Georg von der Oring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

25) (Nachdruck verboten)

Rümkoffs Gesicht wurde starr und bekam einen entsetzten Ausdruck. Er wandte sich nun, stampfte zur Tür und ergriff die Klinke. Es schien, als wollte er die Klinke festhalten; er lehnte sich mit seinem ganzen Gewicht gegen die Tür. Dann fragte er in heilloser Verwirrung:

„Ist denn heute schon wieder Sonnabend, Herr Franksen?"

Frank nickte.

„Schon wieder Sonnabend!" flüsterte der Meisterknecht.

„Dann kann er es sein . . . dann kann es nämlich mein Freund Kilby sein, Herr Frank. Ich . . . wir sprechen uns später noch über die Sache . . . ich werde ihm also öffnen." Er rief: „Bist du es Jonny? Sag erst, daß du's bist!"

Eine helle Kinderstimme antwortete. Rümkoff atmete auf. Er hob die Schultern, als müßte er über seinen Irrtum loslachen. Er drückte auf die Klinke und öffnete.

Es war Elsa Meier, Rauhfrosts Töchterchen, die Kleine, die Jonny Kilby am letzten Sonntag die Rosen überreicht hatte.

„Ist hier wohl Herr Frank?" fragte die Kleine und kam herein. Sie hielt die eine Hand unter der Schürze. Sie sah Frank sitzen, trat auf ihn zu und flüsterte:

„Ich soll dir was geben. Eure Haustür war schon zu."

Nachricht von Juliane! dachte Frank. „Gib es mir draußen", sagte er und stand auf. Er verabschiedete sich von Rümkoff. Im Hinausgehen fragte er: „Sie fürchten sich vor Herrn Kilby?"

„Vor Jonny Kilby?" rief der Meisterknecht und lachte los. „Wieso? O nein! Was ich nicht liebe, sind solche Ueberraschungen. Darin ist er nämlich groß. Vergessen Sie aber nicht, daß ich mit Ihnen zusammen nichts auf der Welt fürchten würde; auch Seeberg brauchte dann nichts zu fürchten und Sie schon gar nichts; niemand überhaupt . . . Und so hoffe ich, daß wir uns bald wiedersehen werden. Wollen Sie?"

Frank nickte lebhaft und ging hinaus. Draußen zog das Mädchen die Hand unter der Schürze hervor und übergab ihm einen Brief. Frank schob ihn in die Tasche, und die Kleine rannte davon.

Als er auf den Deich und vors Haus gelangte, warf er einen Blick zu Julianes Fenstern hinauf. Sie standen offen, aber in der Kammer war es dunkel.

Sie wird bei ihrer Mutter sein, dachte Frank. Er brannte vor Begier, den Brief zu lesen und eilte sich, heimzukommen. Seine Mutter war noch wach. Sie stand am Geländer, als er die Treppe heraufstieg. Sie fragte:

„Hast du Juliane getroffen?"

Frank verneinte.

„Euch beiden geht es ja wohl am meisten an", sagte die alte Frau am Geländer und hielt die Hand vor die Kerze.

„Du weißt also alles, Mutter", sagte Frank ernst. Er gab ihr einen Gutenachtkuß auf die Wange und eilte auf sein Zimmer. Julianes Brief lautete so:

Mein Liebster! Ich habe Vater heute alles beichten müssen. Es hat sich so gefügt, denn er sagte es mir auf den Kopf zu, und ich kann nicht lügen. Er blieb hart. Soeben läßt er mir durch Ulrike mitteilen, daß ich Hausarrest habe, und daß er mich altes Weib demnächst in ein Mädchenpensionat schicken will, wohin, das würde er mir noch sagen. Wir müssen jetzt beide sehr klug sein und ruhig überlegen. Könnte ich Dich nur sehen, Du Lieber! Wir müssen ja einen Weg finden!

Mit tausend sehnsüchtigen Küssen mitten auf Deinen Mund. Deine frohe und traurige Juliane.

Er las den Brief wieder und wieder. Jetzt war es also gekommen: Caspar Seeberg hatte auch ihm, Frank, den Kampf angesagt. Nun, er würde den Kampf aufnehmen, einen Kampf, in dem für alle nur zu gewinnen war, wenn er so ausging, wie Frank es wünschte . . . für alle würde alles zu gewinnen sein, für Juliane und für ihn, und nicht zuletzt auch noch für Seeberg selbst. Der Kampf versprach schwer und langwierig zu werden, denn der Gegner war zäh. Aber man würde ihn am Ende gewinnen!

Die Nacht umrauschte ihn. Das Haus lag in tiefem Schweigen. Vom Flur klang das harte Ticken der Amsterdamer Uhr herauf. Ein Frieden, der kein Frieden war, breitete sich über die Welt. Alles schien Ruhe vortäuschen zu wollen in dieser Nachtstunde, aber von überall her drohte Unheil.

Er saß unter der summenden Lampe und starrte auf die krausen Schriftzeichen. Ihm war jetzt, als schaute ihn zwischen den Zeilen ein Gesicht an; es war ein bärtiges Gesicht mit angstvollen Augen. Mit diesen Augen hatte Rümkoff ihn diesen Abend angesehen, als er sich gegen die Tür lehnte und Kilby dahinter vermutete. Welch ein Gesicht! Und was hatte der Meisterknecht gemeint, als er sagte: Mit Ihnen zusammen brauchte ich nichts in der Welt zu fürchten . . .?

Wen hatte dieser Mann — ohne Frank — zu fürchten? Eben den Jonny Kilby, den er hinter der Tür vermutete? Der ihm bei dem Gespräch mit Frank ungelegen kam? Der also vielleicht all das nicht wünschte, was Rümkoff sich ausgedacht hatte: Das Zusammenkommen mit Frank und den Uebertritt zur Eisenwerft von Franksen? . . . Aus welchem Grunde aber konnte Kilby etwas dagegen haben?

Jonny Kilby . . . das war das große Rätsel, an dem Frank herumgrübelte. Mit was für Absichten und Plänen war er mit Rümkoff nach Deutschland und an die Weser gekommen?

Frank löste das Rätsel nicht. Die Zeit rann, und er fühlte, wie er im Kreise um das Unerklärliche herumging. Zuletzt wurden seine Gedanken müde und stumpf. Er warf sich aufs Bett.

Beim Einschlafen drang dann doch eine unendliche Lichtflut über ihn herein: die kleine Freundin seiner Jugend war herangewachsen und liebte ihn. Sein früheres Leben war ihm verschwunden und unbegreiflich geworden, sein neues und schöneres Leben aber betrug noch nicht mehr als ein paar Schritte.

6. Die nächtlichen Fuhren

Mai und Juni gingen ins Land, und die Juliwochen flogen unter der Arbeit auf der Werft vorüber. Am Kai des weißen Werfthauses lag der „Junge Ulrich". Der letzte Ausbau der Bark war so weit gediehen, daß sie in wenigen Wochen reisefertig sein würde.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Schiffsbewegungen

Fisser u. v. Doornum, Emden. „Marie Fisser" ist am 12. November 1937 von Bremen in Leith angekommen.

Frigga AG., Hamburg. Frigga am 13. 11. von Narvik nach Rotterdam. Odin am 11. 11. von Narvik nach Rotterdam.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Düsseldorf 12. 11. Antwerpen n. Cristobal. Elbe 12. 11. Ouessant pass. n. Cristobal. Erfurt 11. 11. Paara. Frankfurt 13. 11. Hamburg. Gneisenau 12. 11. Singapore n. Manila. Havel 12. 11. Tsingtau n. Gough Island. Inn 12. 11. Hamburg. Komm. Johnsen 12. 11. 9 Gr. Nord, 28 Gr. West passiert n. engl. Kanal. Lahn 13. 11. Rotterdam. München 12. 11. Balboa n. Buenaventura. Neckar 12. 11. Hongkong n. Yokohama. Oder 12. 11. Oran n. Casablanca. Scharnhorst 13. 11. Antwerpen n. Southampton. Wiegand 11. 11. Houston.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa", Bremen. Birkenfels 11. 11. Gibraltar passiert. Drachenfels 12. 11. Ouessant passiert. Falkenfels 12. 11. Suez. Kandelfels 12. 11. v. Genua. Kybfels 12. 11. Hamburg. Lauterfels 12. 11. Antwerpen. Liebenfels 12. 11. von Suez. Ockenfels 12. 11. Hamburg. Rauenfels 13. 11. von Madras. Rolandseck 12. 11. Lissabon. Trautenfels 12. 11. Bhavnagar.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun", Bremen. Andromeda 13. 11. Bergen. Diana 12. 11. Danzig n. Rotterdam. Helios 12. 11. Brake. Hestia 12. 11. Setubal n. Huelva. Jupiter 12. 11 Rotterdam. H. A. Nolze 12. 11. Königsberg. Pylades 12. 11. Holtenau pass. n. Bremen Triton 12. 11. Santander.

Argo Reederei Richard Adler & Co., Bremen. Adler 12. 11. hamburg n. London. Albatroß 13. 11. Hull n. Hamburg. Bussard 12. 11. Danzig n. Antwerpen. Elster 12. 11. London nach Hamburg. Fink 13. 11. Kolberg n. Bremen. Greif 13. 11. Hull n. Bremen. Meise 13. 11. Hamburg. Möwe 13. 11. London n. Bremen. Optima 13. 11. Abo. Orla 13. 11 Ymuiden. Reiher 13. 11. Kingslynn n. Leith. Specht 12. 11. Kingslynn.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 12. 11. Piräus. Arkadia 12. 11. Tunis n. Alexandrien. Athen 12. 11. Alexandrien n. Izmir. Heraklea 12. 11. Gibraltar passiert. Kythera 12. 11. Famagusta n. Alexandrette. Manissa 12. 11. Emden n. Oran. Milos 12. 11. Oran n. Venedig. Morea 11. 11. Hamburg n. Antwerpen. Samos 12. 11. Burgas. Thessalia 12. 11. Bari. Tinos 12. 11. Alexandrien. Palova 12. 11. Burgas n. Varna. Belgrad 12. 11. Rotterdam nach Alexandrien.

Unterweser Reederei AG., Bremen. Fechenheim 8. 11. von Narvik. Ginnheim 5. 11. v. Wilmington. Schwanheim 11. 11. Port Pierie. Gonzenheim 13. 11. Holtenau passiert. Bockenheim 9. 11. Philadelphia. Heddernheim 12. 11. Tampa. Kelkheim 11. 11. v. Rotterdam. Eschersheim 7. 11. Wilhelmshaven.

F. A. Vinnen & Co., Bremen. Werner Vinnen 13. 11. Pernambuco passiert. Christel Vinnen 12. 11. Montevideo passiert.

Hamburg-Amerika-Linie. Deutschland 12. 11. Cherbourg n. Neuyork. Hansa 12. 11 Neuyork. New York 12. 11. Hamburg. Ermland 12. 11. Philadelphia. Orinoco 16. 11. Lissabon fällig. Osiris 11. 11. Pto. Barrios n. Tela. Kyphissia 12. 11. Cartagena n. Santa Cruz del Sur. Tacoma 11. 11. San Franzisko. Rhakotis 12. 11. Callao n. Paita. Amasis 11. 11. Callao n. Paita. Hamm 13. 11. ab Makassar. Uckermark 12. 11. Batavia n. Padang. Leuna 13. 11. vorauss. ab London n. Hamburg. Scheer 14. 11. Marseille fällig. Mecklenburg 11. 11. Houston. Sauerland 12. 11. Hamburg. Duisburg 12. 11. Hamburg, Vorreise.

Hamburg - Südamerikanische Dampfschiffahrts - Gesellschaft. General Artigas 13. 11. Bahia. General Osorio 13. 11. Madeira. General San Martin 13. 11. Fernando Noronha pass. Monte Olivia 13. 11. Montevideo. Monte Pascoal 13. 11 Florianapolis. Buenos Aires 13. 11. Ouessant pass. Joao Pessoa 13. 11. St. Vincent pass. La Coruna 13. 11. Dover pass. Montevideo 12. 11. Paranagua. Natal 13. 11. Bahia. Pernambuco 12. 11. Dover pass. Uruguay 11. 11. Angra dos Reis n. Cabedello. Vigo 13. 11. Santos.

Deutsche Afrika-Linien. Wahehe 11. 11. von Boulogne. Wangoni 6. 11. v. Duala. Wadai 11. 11. v. Takoradi. Ingo 12. 11. v. Lagos. Nemea 10. 11. v. Monrovia. Münsterland 12. 11. v. Monrovia. Wakama 12. 11. v. Monrovia. Livadia 10. 11. Mondah River. Adolph Woermann 11. 11. in Durban. Usambara 10. 11. v. Genua. Watussi 12. 11. v. Lissabon. Tanganjika 12. 11. v. Aden. Windhuk 10. 11. v. Las Palmas. Pretoria 9. 11. v. Walfischbai. Ubena 11. 11. v. Antwerpen. Ussukuma 11. 11. Durban. Njassa 10. 11. v. Antwerpen. Urundi 11. 11. Ouessant passiert.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg. Pasajes 11. 11. Larache. Sevilla 12. 11. Antwerpen. Ceuta 12. 11. Casablanca. Palos 12. 11. Ouessant pass. Tenerife 12. 11. Ouessant pass. Larache 12. 11. Tanger n. Gibraltar. Travemünde 13. 11. Dover passiert.

Waried Tankschiff Rhederei (Standard Dapolin) GmbH., Hamburg. Senator 12. 11. Stettin n. Hamburg. Heinrich von Riedemann 18. bis 20. 11. Le Havre fällig. Josiah Macy 12. 11. Stockholm. Persephone 13. 11. Hamburg. Prometheus 11. 11. Aruba. Calliope 12. 11. Caripito. Franz Klasen 11. 11. Panamakanal n. Talara. Thalia 11. 11. Aruba n. Bremerhaven. Peter Hurll 12. 11. Montreal n. Cartagena.

Rickmers-Linie, Hamburg. Sophie Rickmers 12. 11. Manila n. Hongkong. Bertram Rickmers 11. 11. Miike n. Dairen. Ursula Rickmers 8. 11. Dairen n. Singapore.

Rob. M. Sloman jr., Hamburg. Alicante 9. 11. Savona n. Bremen. Barcelona 10. 11. Palma n. Malaga. Capri 10. 11. Neapel. Castellon 10. 11. Finisterre pass. n. Catania. Catania 8. 11. Palma. Ellen 9. 11. Bilbao. Lipari 13. 11. Catania. Livorno 11. 11. Catania. Malaga 11. 11. Savona. Marion Bilbao. Messina 10. 11. Gibraltar p. n. Genua. Palermo 11. 11. Savona. Savona 12. 11. Hamburg. Spezia 11. 11. Bilbao. Trapani 12. 11. Messina. Valencia 10. 11. Para.

Wesermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Dampfer. Wesermünde-Bremerhaven, 13. Nov. Vom Heringsfang: Ostpreußen; von Island: Deutschland, H. Hohnholz, Cultoputz (isl. D.); vom Weißen Meer: Hornsriff. — Am Markt angekündigte Dampfer. 15. Nov. Vom Heringsfang: Fridericus Rex, Brandenburg, Gera; von Island: Anna Busse, Brgm. Smidt, Dr. Rudolf Wahrendorff; von der Bäreninsel: Heinrich Niemitz, Main, Grönland, Farör. — In See gehende und abgehende Dampfer. 12. Nov. Auf Heringsfang: Kondor; nach Island: Sonne; zum Weißen Meer: Kap Kanin, Eifel; 14. Nov. nach Island: H. Hohnholz, Heinrich Baumgarten, Karl Bergh; 15. Nov. nach Island: Mainz; zur norwegischen Küste: Ostpreußen.

Cuxhavener Fischdampferbewegungen vom 12./13. November. Von See: Fd. Gleiwitz, Bielefeld, Senator O'Swald, St. Pauli, Nach See: Fd. Preußen, Kapitän Stemmer, Erika, Nienstedten, Karpfanger, Senator Strandes, Senator O'Swald.

Unser Dorfbuch

Einrichtung von Dorfchroniken im ganzen Gau Weser-Ems

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Gauwaltung Weser-Ems, Abteilung Volksbildungswerk, wird noch in diesem Winter in allen Dörfern des Gaues in Verbindung mit den entsprechenden Dienststellen des Reichsnährstandes Dorfchroniken einrichten. Die Chroniken tragen auf dem Umschlag den Titel „Unser Dorfbuch "und sind als Klemm-Mappen eingerichtet. Die Mappen bieten Raum genug, um auch Photographien, Federzeichnungen und Urkunden aufzunehmen. Mit den Chroniken sollen heimatgeschichtliche und sonstige bedeutende Ereignisse in den Dörfern von der Vorzeit bis heute nach genau aufgeteilten Gesichtspunkten festgehalten werden.

So kann „Unser Dorfbuch" eine ausgezeichnete Grundlage sein, auf der man planmäßige Heimatgeschichte treibt, zugleich vermag es aber später auch Fingerzeige für die Dorfverschönerung zu geben. Alte Grabstätten, von denen man bisher kaum noch wußte, können wieder neu erstehen oder alte Häuser und geschichtliche Plätze einen würdigen, ihrem Alter und ihrer Bedeutung entsprechenden Rahmen erhalten.

Sobald das Buch im Druck fertiggestellt ist, werden in jedem Dorf Arbeitsgemeinschaften gegründet, die sich zusammensetzen aus den örtlichen Führern der Gliederungen und den Beauftragten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Ihre Aufgabe ist es, den Sinn des Dorfbuches zu erklären und dafür zu sorgen, daß jeder eifrig an der Ausgestaltung mithilft.

An den Chroniken sollen neben den Parteistellen, den Gliederungen, Verbänden und Vereinen, den Lehrern, Aerzten und den Alteingesessenen auch alle übrigen Dorfbewohner mitarbeiten, so daß das Buch im Laufe der Zeit wirklich zu einer Gemeinschaftsleistung wird. Aehnlich wie Grimm und andere Forscher Märchen sammelten, um sie der Nachwelt als uraltes, wertvolles Volksgut zu erhalten, so werden auch die Warte der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" mit ihren Helfern alles Wertvolle in den Dörfern sammeln und es vor der Vergessenheit bewahren.

Die Geschichte unseres Volkes ist reich an Großem und Schönem, das wert ist, an die Nachkommen weitergegeben zu werden. Gleichzeitig wird die Dorfchronik aber ein untrügliches Spiegelbild unserer Volksseele sein, wie es alle unseren schönen Märchen auch sind.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Norden

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter den Viehbeständen der nachbenannten Viehbesitzer:

a) **Peter Janßen, Moorhusen** (die Rinder weiden in Siegelsum),
b) **Hinrich Christophers, Dornumergrode,**
c) **Claas Schipper, Hagermarsch, H. Garrels, Lütetsburg,**
d) **Geschw. Rigts, H. Peters, H. Frey u. U. Herlyn, Wirdum,**
e) **Wiard Buurmann, Cirkwehrum,**
f) **Peter Ulferts, Hinte,**
g) **A. Hoogestraat und H. Roß in Canum,**
h) **K. Behrends, Hamswehrum,**
i) **Landwirt Albertus sen., Westerhusen,**
k) **H. Heddinga, Gr.-Midlum,**
l) **J. Herlyn, Uttum, und de Beer in Jennelt**

ist die **Maul- und Klauenseuche** festgestellt worden.

Zum Schutze gegen diese Seuche wird hierdurch auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 folgendes angeordnet:

I. Sperrgebiet

Als Sperrgebiet werden erklärt die Gemeinden Dornumergrode, Siegelsum, Cirkwehrum, Hinte, Canum, Hamswehrum, Upleward.

II. Beobachtungsgebiet

Als Beobachtungsgebiete werden erklärt die Gemeinden Nesse und Osterhusen.

Für das Sperrgebiet und Beobachtungsgebiet gelten die unter Abschnitt I—III angeordneten Vorschriften meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 25. Oktober 1937, betr. Maul- und Klauenseuche in Larrelt usw.

III. Strafbestimmungen

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Norden, den 13. November 1937.

Der Landrat. J. V. Ukens.

Es liegt Veranlassung vor, auf die

Baupolizeiverordnung für die Stadt Norden

vom 11. Mai 1932, Artikel VI, hinzuweisen. Nach diesem Artikel sind für einen Teil des Gemeindegebietes

Anlagen aller Art, die beim Betriebe durch Verbreitung über Dünste, durch starken Rauch oder ungewöhnliches Geräusch Gefahren, Nachteile oder Belästigung für die Nachbarschaft oder das Publikum überhaupt herbeizuführen geeignet sind,

verboten. Die Abgrenzung des Ortsteiles ergibt sich aus dem als Anlage zur Baupolizeiverordnung bei der Stadtverwaltung aufbewahrten Plane. Zu dem Ortsteil gehören außer den straßenmäßig noch nicht bezeichneten Flächen folgende Straßen, Lohne und Wege:

Am Sportplatz, Am Zingel, Barenbuscher Weg von der Linteler Straße bis zum Bahnübergang, Blücherstraße, Brummelkamp, Eselspfad, Feldstraße, Fräuleinshof, Friesenstraße, Gartenstraße, Hollweg, Im Spiet (Osthälfte), Im Stuvert, Im Thuner, Jahnstraße, Klosterstraße, Landratslohne, Linteler Straße, Markt, Mühlenweg von Fräuleinshof bis zur Lentzlohne, Norddeicher Straße, Parkstraße, Ruthörn, Sandweg, Scharnhorststraße, Schulstraße vom Zingel bis zum Bahnübergang, Ubbo-Emmius-Straße, Vor dem Friedhof.

Wer diesem Verbot zuwiderhandelt, macht sich strafbar. Die Eigentümer von Grundstücken, die durch einen entgegen dieser Vorschrift eingerichteten Betrieb beeinträchtigt werden, haben gegen den Störer einen zivilrechtlichen Anspruch auf Einstellung des Betriebes und auf Schadensersatz.

Norden, den 13. November 1937.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.
Dr. Schöneberg.

Stellen-Angebote

Krankheitshalber auf sofort oder etwas später ein einfaches, nettes

Fräulein

gesucht.

Frau A. Meyer, Westermarsch I.

Für Arzthaushalt wird weg. Heirat der jetzigen zum 1. 12. eine durchaus zuverlässige, in allen Zweigen des Haushalts erfahrene

Hausgehilfin

und ein kinderliebes

Zweitmädchen

nicht unt. 19 Jahren, gesucht. Schriftl. Angebote m. Zeugn.-Abschriften an

Dr. Manhenke II, Wilhelmshaven, Viktoriastr. 23.

Tüchtiges

Mädchen

welches mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, gesucht.

Restaurant Delfthalle Emden.

Tüchtiges, häusliches

Mädchen

willig und sauber in der Arbeit, für größeren Haushalt mit Kindern gesucht. Bei guten Leistungen hoher Lohn. Antritt nach Uebereinkunft.

Frau Irmengard de Wall, Emden, Hofstraße 10.

Tüchtige

Stenotypistin

zum möglichst baldigen Antritt gesucht.

Ostfriesische Sparkasse Aurich

Für m. Eisenwaren-, Oefen-, Herde- u. Fahrradgeschäft z. baldigen Antritt ein junger

Verkäufer

gesucht, der mit Landkundschaft umgeh. kann. Bewerb. erbitte m. Gehaltsansprüchen.

Johann Kanngießer, Esens.

Zum 1. Dezember

Hausgehilfin

nicht unter 18 Jahren, welches schon im Privathaushalt tätig war, gesucht. Zu melden nach 20 Uhr.

Zu erfragen unter **Nr. 1300** in der Geschäftsstelle der OTZ., **Emden.**

Schneidergeselle

auf sofort gesucht.

Johann Dirks, Maßschneiderei, Marienhafe.

Zu sofort zuverlässiger

Kraftfahrer

gesucht. Führerschein II.

B. Neemann, Leer,
Hoheellern 17. Fernruf 2172.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich zu Ostern, evtl. auch früher, einen fixen

Lehrling

bei freier Station.

Hermann Eilers jr., Varel i. Oldbg., Düsternstr. 14.

Für mein **Manufakturwaren-Geschäft** suche ich sofort oder zum 1. Dezember einen

Verkäufer oder eine Verkäuferin

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften.

C. A. J. Hagius Sohn,
Westrhauderfehn.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" J W A

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie ausschneiden!

JWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten

Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden

Mit einem Bleistift durchstoßen, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften

nehmer mit einem bestimmten Einkommen, vor allem alle Hausangestellten, unter Umständen auch Aushilfspersonal, so vor allem wenn ein ständiges Arbeitsverhältnis vorliegt, auch wenn die Dienstleistung nur in gewissen regelmäßigen Zeitabständen erfolgt (z. B. Zugeherinnen). Die Höhe der Versicherungsbeiträge richtet sich nach dem Lohn (einschl. der sogenannten Sachbezüge, wie freier Wohnung und Verpflegung). Aendert sich der Lohn, so muß der Arbeitgeber dies binnen drei Tagen der Krankenkasse mitteilen (s. auch An- und Abmeldungen) Die Beiträge muß der Arbeitgeber an die Krankenkasse abführen, kann aber zwei Drittel des Betrages vom Lohn einbehalten, wenn nicht vereinbart ist, daß der Arbeitgeber sämtliche Versicherungslasten allein zu tragen hat. Die Krankenversicherung gewährt für den Fall der Erkrankung des Versicherten Arzt- und Apothekerkosten, ferner Krankenhausaufenthalt, Zahnbehandlung und für die Dauer der Arbeitsunfähigkeit Krankengeld, jedoch nicht über eine bestimmte Zeit hinaus. Für die Familienangehörigen werden in bestimmtem Umfang ebenfalls Arztkosten usw. vergütet. (Entbindungskosten für die Frau). Näheres über die Leistungen der Krankenkasse ist aus der Satzung zu ersehen, die jedem Versicherten von der Krankenkasse auf Anforderung ausgehändigt wird.

Krankenwäsche muß täglich gewechselt werden. Nur etwas angewärmte gut getrocknete Wäsche verwenden. Hat der Kranke geschwitzt, so muß die durchnäßte Wäsche ausgezogen, der Kranke gut abfrottiert und unter der Decke mit der neuen Wäsche wieder bekleidet werden. Bei ansteckenden Krankheiten peinlich achtgeben, daß nie Krankenwäsche herumliegt, sie muß sofort in einem Kübel mit Desinfektionsmittel eingeweicht werden. Gut eine halbe Stunde kochen, tüchtig mit Seife durchwaschen und stets von der übrigen Wäsche trennen.

Krankenzimmer. Die Hauptforderung für ein Krankenzimmer ist viel Licht und viel Luft. Zweimal täglich muß gelüftet werden, den Staub nie trocken aufwischen, sondern immer nur mit einem feuchten Lappen oder den Boden mit feuchten Sägespänen reinigen. Gebrauchtes Nachtgeschirr, Speischalen und dgl. immer sofort ausleeren!

Krankheit. Störung der normalen Vorgänge im Körper oder in seinen einzelnen Teilen Bei Ausbruch einer Krankheit nicht lange mit Hausmitteln herumprobieren oder alles der Natur zu überlassen suchen, sondern möglichst zeitig den Arzt holen. Langes Zögern hat schon oft die schlimmsten Folgen gehabt, zum Beispiel bei einer Blinddarmentzündung, bei der das Leben oft von Stunden, ja Minuten abhängen kann. Der Laie glaube nie, eine Krankheit besser heilen zu können als ein Arzt, der sich zeit seines Lebens nur der Erkennung und Heilung der Krankheiten widmet.

STANDARD-Eierbriketts

aus erstklassigen Anthraziten hergestellt sind sparsam und billig, da sie feste Prägung und große Heizkraft besitzen

Landesbibliothek Oldenburg

Die Kulturpflege unserer Städte

Altstadtsanierung als Kulturaufgabe – Die Arbeit der NSG. „Kraft durch Freude"

(R.) Halle, 15. November.

Der Deutsche Gemeindetag pflegt etwa dreimal im Jahre die leitenden Persönlichkeiten der Stadtverwaltungen der größeren Städte zu eingehenden Besprechungen über die Kulturpflege der deutschen Städte einzuladen. Da die Städte Hauptträger und Mäzene deutscher Kunst sind, haben diese Tagungen besonders für die deutsche Kulturpolitik große Bedeutung. Im Hinblick auf die Samuel-Scheidt-Feier in Halle hatte der Deutsche Gemeindetag diesmal diese Tagung nach der Händelstadt gelegt. Hier traten unter dem Vorsitz des Stellvertr. Vorsitzenden des Deutschen Gemeindetages, Oberbürgermeister Prof. Dr. Weidemann, die Oberbürgermeister und Kulturvertreter von 50 größeren deutschen Städten zu einer Sitzung zusammen.

Im Verlauf der Tagung berichtete der Oberbürgermeister der Stadt des deutschen Handwerks, Frankfurt am Main, Staatsrat Dr. Krebs, zunächst über Altstadtsanierung als gemeindliche Kulturaufgabe. An Hand der Sanierungsarbeiten am alten Frankfurt wies er nach, daß die Erhaltung der alten Wohnstätten zu den besonderen Kulturaufgaben der Städte gehöre, wobei Oberbürgermeister, Denkmalspfleger und Baumeister gemeinsam wirken müßten. Der Leiter der Kulturabteilung des Deutschen Gemeindetages, Beigeordneter Dr. Bennecke-Berlin, sprach darauf über die gegenwärtigen Fragen der gemeindlichen Kulturpflege. Nach dem Zusammenschluß von NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und NS.-Kulturgemeinde, so führte er u. a. aus, hat die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" auch die Aufgaben der früheren Ortsverbände der NS.-Kulturgemeinde übernommen und wird örtliche Veranstaltungsreihen des Theaters, des Konzertwesens und der bildenden Kunst in engster Zusammenarbeit mit den Gemeinden, den Trägern der örtlichen Kulturpflege einrichten. Nach dem Aufbau des Wanderbühnenwesens stehen 28 Wanderbühnen zur Verfügung, die von den Ländern, Provinzen und Gemeinden getragen werden und besorgen den Theaterdienst der mittleren und kleineren Städte. Die Neuorganisation des Konzertwesens hat auch die Städte vor neue Aufgaben gestellt. Auf Empfehlung des Deutschen Gemeindetages haben sich die Städte entschlossen, die Musikstudenten durch Stipendien, die jungen, fertig ausgebildeten Künstler durch Konzerte und Stunden der Musik zu unterstützen und die Besten des Nachwuchses durch Musikpreise zu fördern. Eine Vereinbarung zwischen den zuständigen Stellen des Reiches, der Partei und der Gemeinden über eine künftige enge Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Erwachsenenbildung ist in naher Aussicht. Auch die bildende Kunst wird sich demnächst besonders tatkräftiger Förderung der Städte zu erfreuen haben.

Deutschlands größte Landgemeinde

22 000 Einwohner in Falkensee bei Berlin

Den Anspruch darauf, die größte Landgemeinde Deutschlands zu sein, dürfte die in der Nähe der Reichshauptstadt gelegene Gemeinde Falkensee für sich beanspruchen können. Falkensee, das sich in den letzten Jahren erstaunlich schnell entwickelt hat, zählt jetzt 22 000 Einwohner. Nach den vorliegenden Anmeldungen für Neubauten zu schließen, ist damit zu rechnen, daß die Einwohnerzahl in Falkensee im kommenden Jahr noch erheblich steigen wird. Der besondere Stolz der Gemeinde ist ihre stattliche Schafherde, die auf den Wiesen um die Siedlung weidet und dadurch auch die dort ansässigen Bauern zur Schafzüchtung und damit zur Wollgewinnung anspornen soll.

Ab heute: Ein leidenschaftlicher Film, erfüllt von kraftvollem Ernst und lächelnder Verliebtheit.

„Liebe geht seltsame Wege"

Der glanzvolle Film großer Ereignisse!

Ein abenteuerlich romantisches und heiter pikantes Geschehen um Pflicht und Glück!

Buch und Regie: Hans H. Zerlett

B. B. am Mittag schreibt: Hans H. Zerlett hat sich nach dem großen Truxa-Erfolg noch weiter in die vordere Reihe geschoben!

Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!!

Emder Männergesangverein

Donnerstag, den 18. November, 20.15 Uhr im »Tivoli«

KONZERT

Leitung: Musikdirektor **Rudolf Müller**
Mitwirkende: Mitglieder der Ortsmusikerschaft und der VI. MAA. Emden.

Num. Plätze zu 1.– RM. für Mitglieder, 1.25 RM. für Nichtmitglieder. Galerie 0.50 RM. in der Buchhandlung Röling

Kartenvorverkauf in der Buchhandlung Röling

Feierstunde

zum Tag der deutschen Hausmusik

Dienstag, den 16. November abends **8 Uhr** in der Aula des **Wilhelmsgymnasiums, Emden**

Empfehle zum Totensonntag

Grabkränze u. Grabbuketts

in allen Preislagen – – Im Winter blühende Stiefmütterchen zur Grabbepflanzung

Gärtner Johann Aden / Pewsum.

Wer von REINEMA spricht,

denkt meist an das gute Uhren-Fachgeschäft.

Aber ebenso leistungsfähig ist Reinema-Emden

in Schmuck, Bestecken u. Tafelgeräten

APOLLO zeigt ab **heute** Montag:

Ein Ibsen-Film der TERRA um

Heinrich George

Echt und **lebensnah** in seiner Gestaltung, **packend** durch die Größe seines Motivs! Ein großer Charakter im Kampf gegen Dummheit, Gemeinheit und Hinterlist. **Heinrich George** als Arzt Dr. Stockmann ist ein **unvergeßliches** Erlebnis!

Im Beiprogramm: „Fahrtenbuch Albanien" und Fox-Woche!

Wochentags: 18 Uhr und 20.30 Uhr, Bußtag ab 15.30 Uhr

Jugendliche haben Zutritt

Sprechstunden der Hilfsstellen „Mutter und Kind"

werden erneut in Erinnerung gebracht und sind wie folgt festgesetzt:

Ortsgruppe Emden-Barenburg: Donnerstags 15.30–16.30 Uhr Schnedermannstraße.

Ortsgruppe Emden-Bentinkshof: Donnerstags 17–18 Uhr Wilhelmstraße.

Ortsgruppe Emden-Boltentor: Donnerstags 15–16 Uhr Hinter dem Rahmen.

Ortsgruppe Emden-Borssum: Montags 18–19 Uhr Polizeiwache.

Ortsgruppe Emden-Faldern: Donnerstags 17.30–18.30 Uhr Daalerstraße.

Ortsgruppe Emden-Herrentor: Montags 18–19 Uhr Mühlenstraße 17.

Ortsgruppe Emden-Nesserland: Freitags 16–18 Uhr Hansastraße.

Ortsgruppe Emden-Ratsdelft: Freitags 17–18 Uhr Gr. Burgstr.

Ortsgruppe Emden-Wolthusen: Freitags 17–19 Uhr.

Wir weisen gleichzeitig nochmals darauf hin, daß werdende Mütter, die aus persönlichen und wirtschaftlichen Gründen eine Betreuung bei der Niederkunft wünschen, einen entsprechenden Antrag in den Hilfsstellen bereits vor dem siebten Monat der Schwangerschaft zu stellen haben.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau" IWA

Krankheit 260 **Kräuselkrankheit**

Krankheit der Hausangestellten ist sofortiger Kündigungsgrund, wenn die Krankheit ansteckend, abscheuerregend oder voraussichtlich von längerer Dauer (über sechs Wochen) sein wird. Die Dienstherrschaft muß aber für die Dauer der Krankheit, jedoch längstens für sechs Wochen die Kosten der Verpflegung und ärztlichen Behandlung (evtl. der Aufnahme in ein Krankenhaus) bezahlen, soweit diese Kosten nicht von der Krankenkasse bezahlt werden. Diese Bestimmungen können durch Vertrag nicht ausgeschlossen werden. Im übrigen siehe Dienstvertrag.

Krankheitsursachen sind sehr mannigfacher Art: Veränderung der Nahrungszufuhr, vor allem bei kleinen Kindern, Temperaturerhöhung oder -verminderung, chemische Einwirkung (Gifte), Parasiten, elektrischer Strom usw. oder auch die Disposition des Menschen, also die Gesamtheit der inneren, eine Krankheit begünstigenden Bindungen.

Kränzchen, Kaffeezusammenkünfte von Damen sollen nicht dem Klatsch dienen, sondern zur geistigen Anregung, sowie zum Austausch von Gedanken und Erfahrungen. Die Frage der Bewirtung läßt sich einfach lösen, wenn die Zusammenkunft auf Rechnung jeder einzelnen Teilnehmerin in einem Kaffee durchgeführt wird. Findet das K. im Hause statt, so sorge man für gemütliche, aber nicht übertrieben kostspielige, wichtigtuende Gastlichkeit.

Kranzjungfer, Bezeichnung für die erste Brautjungfer bei der Hochzeit, meistens die Freundin der Braut, die ihr in manchen Gegenden Deutschlands Kranz und Schleier schenkt.

Krapfen, vielfach Bezeichnung für einen mit Marmelade gefüllten und in schwimmendem Fett gebackenen runden Pfannkuchen.

Krätze (mittelhochdeutsch kretze zu Kratzen), ursprünglich für jede juckende Hautkrankheit gebraucht, jetzt nur für eine bestimmte Milbenkrankheit der Haut. Die Krätzmilben, eben noch sichtbar, in der Form schildkrötenartiger Tierchen, dringen in die Oberhaut ein und erregen Jucken und Entzündung. Die Milbengänge erscheinen als dunkle Striche. Krätze tritt zuerst auf an den Händen, und zwar zwischen den Fingern, dann an der Innenseite der Ellenbogen, unter der Achselfalte, unter der weiblichen Brust. Der Juckreiz wird besonders bei Erwärmung des Körpers, also z. B. nachts im Bett, sehr heftig. Durch Berührung, Händegeben usw. ist die Krätze leicht übertragbar. Auf Grund der Krätze kann ein sehr lästiges Ekzem entstehen. Zweckmäßigste Behandlung: größte Sauberkeit, täglich Wäsche wechseln, abends 1/2stündiges Seifenbad, Einreiben mit Mitigal und dgl. Gegen das Ekzem Zinkpaste u. dgl. Am besten befrage man den Arzt.

Kräuselkrankheit, Blattkrankheit, die vornehmlich Pfirsichbaum befällt. Blätter zeigen Anschwellungen, ziehen sich zusammen und fallen ab. Bekämpfung: Spritzen

Zur Beachtung Oben und an der Innenseit an der starken Linie ausschneiden!

IWA-Ordner werden neuen Beziehern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, desgleichen alle bisher erschienenen Seiten. Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Eine Auswahl unter ca 120 Zimmer-Einrichtungen

bietet **C. F. Reuter Söhne, Leer**

Das gute alte Fachgeschäft

WEINE, SPIRITUOSEN
Wilhelm Ekkenga Emden
GROSSESTR. 2 TEL. 260

Autovermietung **Anruf 3008**
Wilh Rosenboom jr., Emden

HERM. C. VAN JINDELT NACHF.
EMDEN
TEL. 2041-44

Vorsicht vor übermäßiger Korpulenz. Rote Perlen verhindern Fettansatz, regeln gleichzeitig die Verdauung und wirken blutreinigend.
Originalpackung ...... 0.40 RM
Kurpackung .... 2.25 RM
Alleinverkauf Alfred Müller, Emden

Möbeltransport
Lagerung und Rollfuhr
Büro
Alter Markt 5.
Nach Büroschluß: Wohnung
Karl von Müller-Straße 17.

Malaria-Untersuchungsstation
EMDEN
Wilhelmstr. 54

Sprechstunden zur **kostenlosen** Blutuntersuchung auf Malariaerreger in den Wintermonaten **Dienstags u. Freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr.**

Poghausen, den 13. November 1937

Heute vormittag 9.30 Uhr verschied sanft und ruhig im Kreiskrankenhause zu Leer meine innigstgeliebte Frau, meines kleinen Töchterchens liebevolle Mutter, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester Schwägerin und Tante

Johanne Etine Harms

geb. Franzen

im Alter von 38 Jahren.

In unsagbarem Schmerz bringt dies zur Anzeige der tieftrauernde Gatte

Wilke Harms

nebst Tochter und allen Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 18. November, nachmittags 1 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Aus der Heimat

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung"
— vereinigt mit „Leerer Anzeigeblatt" und „Allgemeiner Anzeiger" —
für Leer, Reiderland und Papenburg

Folge 268 | Montag, den 15. November | Jahrgang 1937

Leer Stadt und Land

Leer, den 15. November 1937.

Gestern und heute

otz. „Frauen schaffen im Deutschen Frauenwerk", so lesen wir auf Plakaten, die auf die große Ausstellung, die in der nächsten Woche in unserer Stadt aufgebaut wird, hinweisen. Die große Ausstellung, die in mehreren Städten Ostfrieslands und in der Nachbarstadt Papenburg bereits mit großem Erfolg gezeigt wurde, vermittelt wirklich ein anschauliches Bild von dem vielseitigen Frauenschaffen in unserer Zeit und es sei schon jetzt empfohlen, sich die Ausstellungstage frei zu halten, denn es lohnt sich wirklich, an jenen Tagen nach Leer zu fahren.

In diesen Tagen jähren sich wieder einmal große Ereignisse in der Geschichte unserer engeren Heimat. Am 14. November des Jahres 1813 rückte Graf Carl von Wedel-Loga als erster preußischer Offizier wieder in Ostfriesland ein und am 17. November gleichen Jahres erfolgte die offizielle Wiederinbesitznahme Ostfrieslands durch Preußen.

Es ist festgestellt worden, daß einzelne Inhaber von landwirtschaftlichen Betrieben mit der Ablieferung von bereits ausgedroschenem Brotgetreide zurückhalten in der Annahme, daß Brotgetreide in absehbarer Zeit für Futterzwecke freigegeben werde. Hierzu wird mitgeteilt, daß eine Freigabe von Brotgetreide — von den besonderen Ausnahmen der Anordnung der Hauptvereinigung der Deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 24. 8. 37 (RNVBl. S. 409) abgesehen — nicht in Betracht kommt. Grundsätzlich muß daher das gesamte Brotgetreide, das nach den Bestimmungen der Verordnung über die Sicherstellung des Brotgetreidebedarfs nicht verfüttert werden darf, abgeliefert werden. Mit einer Aufhebung oder Einschränkung dieser Vorschriften über die Ablieferungspflicht für Brotgetreide und das bestehende Verfütterungsverbot ist, worauf hiermit nochmals ausdrücklich hingewiesen wird, nicht zu rechnen. Da im Falle einer nicht rechtzeitigen Ablieferung des gedroschenen Brotgetreides, vor allem infolge der damit verbundenen Lagerung in den bäuerlichen Betrieben selbst, die Gefahr eines leichteren Verderbens der Ware besteht, ist es schon aus diesem Grunde unbedingte Pflicht jedes verantwortlichen Inhabers eines landwirtschaftlichen Betriebes, das gedroschene Brotgetreide sofort zur Ablieferung zu bringen. Im übrigen dürfte die ordnungsgemäße Erfüllung der Ablieferungspflicht auch im Interesse der einzelnen Erzeuger selbst liegen, da die nicht vollständige oder nicht rechtzeitige Ablieferung auf Grund der hierfür maßgebenden Vorschriften bestraft wird.

Die kürzlich bei der Herausgabe der Postwertzeichen für das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes angekündigte Postkarte wird vom 22. November an bei allen Postämtern abgegeben. Sie ist nach einem Entwurf des Künstlers von Axster-Heudtlaß in Berlin hergestellt worden, der auch die Entwürfe zu den diesjährigen Briefmarken für das Winterhilfswerk geschaffen hat. Der Werbestempel zeigt eine Kogge mit den Wertziffern 6 + 4. Auf der linken Hälfte der Anschriftstelle der Postkarte sind Hochseefischereifahrzeuge beim Fischfang abgebildet. Damit wird auf die für die Fischversorgung des deutschen Volkes so wichtige Hochseefischerei hingewiesen, von der das Winterhilfswerk einen erheblichen Teil der Fänge zur Abgabe an Bedürftige übernimmt. Bei der Verwendung der Postkarte nach dem Ausland müssen die nötigen Marken nachgeklebt werden.

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Abteilung Volksbildungswerk der Gauwaltung Weser-Ems, veranstaltet in diesem Winterhalbjahr einen großen Foto-Wettbewerb unter dem Leitwort „Wir suchen die beste Aufnahme." Der Wettbewerb beginnt am 1. Dzeember, letzter Anmeldetermin ist der 1. März 1938. Es werden Winter- und Landschaftsaufnahmen sowie Fotos von allen Veranstaltungen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" gesucht, die vom Gau Weser-Ems durchgeführt wurden. Es sind sehr schöne Preise ausgesetzt, die die Arbeiten krönen werden. Der erste Preis besteht aus einer achttägigen kostenlosen Urlaubsreise mit KdF., der zweite Preis sind zwei Wochenendfahrten, ebenfalls mit KdF., und der dritte Preis besteht aus sechs Büchern aus der modernen Foto- und Bildliteratur Außerdem werden 25 Ehrenkarten für kulturelle Veranstaltungen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ausgegeben. Das Fotoarafieren ist heute so gehalten, daß es jedem Volksgenossen möglich ist, bleibende Erinnerungen im Bild festzuhalten, und man kann sagen, daß es auch die volkstümlichste Kunst geworden ist.

Spenden für das WHW

Dem Winterhilfswerk gingen aus Ostfriesland weiter folgende Spenden zu: Carl Büttner, Leer, 400 RM., W. Knodt, Rechtsanwalt, Aurich 324 RM., Adler-Apotheke, Norden 304 RM., Ostfr. Mobil.-Feuerversf.-Anstalt, Norden 300 RM., Hr. Onnen, Holzhadlg., Emden 300 RM., Ländliche Genossenschaftsbank, Norden 300 RM., Feuer-, Hagel- und Diebstahl-Versicherungs-Ges., Neuharlingersiel 300 RM.

otz. **Die Eintopfsammlung in der Stadt Leer** schloß ab mit dem Betrag von 2148.93 Reichsmark.

otz. **Ostfriesische Fahr- und Reitschule Leer.** Der Leiter der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule von Memerty-Leer wurde am 9. November im Reitersturm 5/63 zum Obertruppführer befördert.

otz. **Zur großen Zucht- und Nutzviehauktion** des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter, die morgen, Dienstag, in Leer stattfindet, wird heute, kurz nach Mittag die Anlieferung der Tiere abgeschlossen, damit die Kommission die Einstufung der Auktionstiere in die einzelnen Wertklassen vornehmen kann. Heute nachmittag findet außerdem bereits die Körung der Bullen und die Pämiierung der Auktionstiere statt. Die große Versteigerung beginnt dann morgen früh in den Markthallen auf der Messe. Bemerkt sei, daß sämtliche Bullen, die im Ringe gezeigt werden, staatlich gekört sind. Es ist selbstverständlich, daß zur Verhütung der Verschleppung von Tierseuchen alle erdenklichen Sicherungsmaßnahmen getroffen worden sind.

otz. **Luftschutzausbildungslehrgänge.** Dieser Tage ging ein Ausbildungslehrgang für Hilfskräfte des RLB. in Leer zu Ende und am heutigen Montag beginnt ein neuer Ausbildungslehrgang in Leer. Wie in Leer, so werden auch im Kreise in einer ganzen Reihe von Orten in den nächsten Tagen Ausbildungslehrgänge durchgeführt, an denen die dazu einberufenen Volksgenossen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen teilzunehmen haben.

Die Tarifordnung für die Küstenschiffahrt

Zum ersten Male in der Geschichte der deutschen Seeschiffahrt ist jetzt vom Sondertreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Nordmark, in Verbindung mit der neuen Tarifordnung für die Seeschiffahrt, auch für die deutsche Küstenschiffahrt eine Tarifordnung erlassen worden. Die deutsche Küstenschiffahrt, die etwa 1000 Fahrzeuge mit ungefähr 3000 Mann Besatzung umfaßt, stand bisher außerhalb einer tariflichen Lohn- und Arbeitsregelung. Die Tarifordnung in der Großschiffahrt diente ihr lediglich als Richtschnur. Doch ergaben sich bei der Berechnung der Sozialbeiträge und Heuer vielfach Streitigkeiten, die sowohl für die in Frage kommende Versicherungsbehörde als auch für die Küstenschiffer selbst sehr viel Unannehmlichkeiten mit sich brachten. Die neue Tarifordnung, die in ihrer ganzen Zusammensetzung auf die besondere Struktur der deutschen Küstenschiffahrt Rücksicht nimmt, wird daher auch von der Küstenschiffahrt selbst willkommen geheißen, weil sie nicht nur alte Streitfragen beseitigt, sondern auch einen wertvollen Baustein zur weiteren Festigung des sozialen Friedens darstellt.

13 Tage Gültigkeit im Reichsgebiet

Die Deutsche Reichsbahn gibt auch in diesem Jahre zu Weihnachten Festtagsrückfahrkarten mit einem Drittel Fahrpreisermäßigung aus, die die Möglichkeit bieten, für volle 13 Tage zu verreisen. Die Karten gelten von Mittwoch, dem 22. Dezember, bis Montag, dem 3. Januar 1938. Die Rückreise muß am 3. Januar, 24 Uhr, beendigt sein. Die Karten werden auf allen Bahnhöfen der Reichsbahn für jedes gewünschte Reiseziel innerhalb des Reiches ausgegeben.

otz. **So lohnt sich die Hühnerhaltung.** Der Hühnerhalter Warsing, wohnhaft an der Blinke, zeigte uns heute ein 110 Gramm schweres Hühnerei, das wir in unserem Schaufenster als „Muster" ausgestellt haben.

otz. **Mütterberatungen im Kreis Leer.** Am 20. November finden in folgenden Orten wieder kostenlose ärztliche Mütterberatungssprechstunden statt. In Flachsmeer von 14—15 Uhr und in Völlenerfehn von 16—17 Uhr.

Der Wille zur Leistung soll geweckt werden

Beginn der Werbung für den Berufswettkampf in Leer

otz. Zur Vorbereitung der organisatorischen Arbeiten für die Durchführung des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen 1938 im Kreise Leer traten Sonntag in Leer die Ortsjugendwalter der DAF und die bisher bei der Durchführung des Reichsberufswettkampfes tätig gewesenen Wettkampfleiter und -Leiterinnen zu einer Tagung zusammen. Kreisjugendwalter Klosterhuis-Leer ging in seinen einleitenden Ausführungen auf den Sinn und Zweck des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen ein, der die lebendigen Arbeitskräfte der Nation wecken und entfalten soll. Darüber hinaus wird dieser Wettkampf eine planmäßige Neuordnung der deutschen Berufserziehung einleiten und zu einem vernünftigen Einsatz jedes schaffenden Volksgenossen führen.

In seinen weiteren Darlegungen ging der Kreisjugendwalter auf die durch den Mangel an schaffenden Händen, insbesondere an qualifizierten Kräften und Facharbeitern in Deutschland geschaffene Lage ein und hob in diesem Zusammenhange heraus, daß unsere Nation das durch die Leistung ersetzen muß, was ihr an der Zahl der Schaffenden fehlt. Zur Idee des Berufswettkampfes betonte der Redner, daß durch den Berufsweg des Einzelnen nicht die ausreichende Gewähr dafür geboten wird, daß tatsächlich der Tüchtigste an die Spitze kommt und daß der rechte Mann den rechten Platz einnimmt. Die nationalsozialistische Bewegung hat nun mit dem Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen die Rangordnung der Tüchtigsten eingeleitet. Dabei hat jeder arbeitende Volksgenosse, auch der sogenannte Ungelernte, die Möglichkeit, seine Leistungsfähigkeit zu beweisen. Leistungsfähigkeiten und Leistungsschwächen werden lückenlos durch den Berufswettkampf aufgedeckt und auf Grund der berufspolitischen Auswertung der Ergebnisse des Wettkampfes werden Maßnahmen zur fruchtbaren Berufserziehung, Berufsauslese und Arbeitslenkung getroffen werden können. Auf den Ergebnissen des Wettkampfes aufbauend wird ferner die Deutsche Arbeitsfront ein neues System der planmäßigen Begabtenförderung entwickeln. Im Gau Weser-Ems sind, so führte der Kreisjugendwalter zur Begabtenförderung aus, auf Grund des Ergebnisses des bisherigen Reichsberufswettkampfes der Jugend von 86 ungelernten Jugendlichen über 50 in ein Lehrverhältnis überführt worden.

Zu organisatorischen Fragen übergehend, behandelte der Redner die grundlegenden Merksätze für die Teilnahme am Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen, bei dem eine Altersbegrenzung nicht festgelegt ist. Die Leistungsklassen sind geteilt für Angehörige gelernter Berufe und für Angelernte und Ungelernte. Die Leistungsklasse für Angehörige gelernter Berufe umfaßt 6 Teilnehmerkreise, und zwar 1. Jugendliche im 1. Lehrjahr, 2. Jugendliche im 2. Lehrjahr, 3. Jugendliche im 3. Lehrjahr, 4. Jugendliche im 4. Lehrjahr, 5. Facharbeiter und Gesellen, die fünf Berufsjahre nach vollendeter Lehre erfüllt haben. Arbeitsdienst und Wehrdienst zählen als Berufsjahre. 6. Facharbeiter und Gesellen vom 6. Berufsjahr an aufwärts. Die Leistungsklasse für Ungelernte und Angelernte umfaßt 4 Teilnehmerkreise, und zwar 7. Jugendliche — angelernte und ungelernte — mit einem Mindestalter von 15 Jahren und mindestens ½jähriger Arbeitspraxis, 8. Jugendliche — an- und ungelernte — mit einem Mindestalter von 16 Jahren und mindestens einjähriger Arbeitspraxis, 9. angelernte Facharbeiter über 18 Jahre, 10. ungelernte Arbeiter über 18 Jahre. Der Berufswettkampf des deutschen Handwerks, der im Rahmen des Wettkampfes aller schaffenden Deutschen der Eigenart des Handwerks entsprechenden Richtlinien durchgeführt wird, soll von der Leistungsklasseneinteilung nicht betroffen werden.

Nachdem der Kreisjugendwalter noch die Aufgabenstellung des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen eingehend erläutert hatte, wurden vorläufig 10 Wettkampforte für den Kreis Leer festgelegt, und zwar Borkum, Neermoor, Jemgum, Oldersum, Ihrhove, Remels, Westrhauderfehn, Weener, Stickhausen und Leer.

Zur Einleitung der allgemeinen Werbearbeit und zur Unterstützung aller am Berufswettkampf interessierten Stellen werden in der nächsten Zeit in den einzelnen Orten die Ortsausschüsse für den Berufswettkampf gebildet, die sich zusammensetzen aus den Vertretern der Partei, der DAF, der HJ, der Formationen der Bewegung, der Wehrmacht, der Behörden, des NSLB, des Handwerks und der Wirtschaftsorganisationen. Aus diesen Ausschüssen soll später ein ausgesprochener Arbeitsausschuß gebildet werden, dessen Aufgabe im wesentlichen darin liegen wird, die praktische Verbindung zu den einzelnen Wettkampfleitungen zu halten.

Im Anschluß an die Besprechung der für die Werbung und Durchführung des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen notwendigen organisatorischen Fragen wurden Fragen allgemeiner Natur aus der Jugendarbeit der DAF besprochen, die in angeregten Aussprachen beleuchtet und geklärt werden konnten.

Eine Seuche wandert durch Europa

Maul- und Klauenseuche aus Marokko eingeschleppt / Acht Millionen Erreger gehen auf einen Millimeter

In weiten Gebieten wird zur Zeit mit allen Mitteln gegen die Maul- und Klauenseuche gekämpft. Ganze Ortschaften sind von der Umwelt abgesperrt, um jede weitere Verbreitung der tückischen Gefahr zu verhindern. Ueber das Wesen und die Bekämpfung der gemeingefährlichen Seuche, die zur Zeit wieder in ganz Europa wütet, bringt die „Mainfränkische Zeitung" eine Unterredung mit Posessor Dr. Knorr vom bakteriologischen Institut der Universität Würzburg. Wir entnehmen diesem Aufsatz nachstehend die interessantesten Einzelheiten.

otz. In Berichten und Chroniken aus dem Altertum ist die Maul- und Klauenseuche nirgends erwähnt. Zum erstenmal findet sich 1546 in einem italienischen Werk der Hinweis auf eine Erkrankung des Viehes, die der Maul- und Klauenseuche entsprechen könnte.

Erst im Jahre 1897 gelang es aber zwei Gelehrten, Loeffler und Frosch, den Nachweis zu erbringen, daß der Erreger der Seuche filtrierbar ist. Der Erreger der Seuche ist ein lebendes, vermehrungsfähiges Virus (Krankheitsgift). Eine photographische Aufnahme gelingt nur bei ultraviolettem Licht. Daß dem Erreger so schwer beizukommen ist, wird verständlich, wenn man hört, daß er zu den kleinsten Erregern überhaupt gehört. Er mißt nämlich nur den achtmillionsten Teil eines Millimeters. Die Maul- und Klauenseuche überträgt sich in der Regel von Tier zu Tier oder durch Zwischenträger. Die direkte Uebertragung erfolgt durch den Speigel der Tiere, die indirekte durch das Futter, durch Trinkwasser, aber auch durch die Hand des Bauern oder durch dessen Kleidung. Die Verbreitung durch die Luft, wie man sie im Mittelalter annahm, ist äußerst unwahrscheinlich. Es kommen aber auch noch andere Möglichketten der Uebertragung in Frage. So durch das Pferd, durch das Hausgeflügel, wie überhaupt durch Vögel. Gewaltig überschätzt wird die Uebertragungsmöglichkeit durch Ratten und Mäuse. Auch die Uebertragung durch Fliegen gilt als sehr unwahrscheinlich.

Die Maul- und Klauenseuche tritt in allen Kulturländern der Erde auf. Ohne daß das Auftreten einem ganz bestimmten Wechsel unterworfen ist, kann man einen starken Rückgang über mehrere Jahre feststellen, der immer wieder von einem starken Aufflackern der Seuche abgelöst wird. Besonders stark trat die Seuche 1914 in Amerika auf, Deuschland wurde insbesondere 1920 heimgesucht. In früheren Jahren pflegte die Seuche in Europa ihren Weg von Osten nach Westen zu nehmen. Heute allerdings ist es wohl zum erstenmal umgekehrt. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist die Seuche in Frankreich ausgebrochen und schiebt sich von hier nach Osten vor. Wenn auch in den letzten Jahrzehnten die Bekämpfungsmethoden stark vervollkommnet wurden, so bringt doch die Erhöhung des Verkehrs neue Gefahren. Am gefährlichsten für die Ausbreitung der Seuche sind Märkte und Ausstellungen. Immer wieder konnte beobachtet werden, daß von einem Mittelpunkt aus, an dem Tiere angesammelt wurden, die Krankheit sich strahlenförmig verbreitete, um explosionsartig ein ganzes Gebiet zu erfassen. Als Merkwürdigkeit mag erwähnt werden, daß die Seuche in der Regel bei den zuerst befallenen Tieren des Stalles am bösartigsten sich auswirkt.

Das radikalste Mittel der Bekämpfung ist ohne Zweifel die sogenannte Keulung, d. h. die Tötung aller Tiere, die von der Seuche befallen werden. Jedoch hat diese Art der Abwehr nur bei streng abgeschlossenen Grenzen einen Sinn, also insbesondere in Australien und England, die als Inseln vor neuen Ansteckungen gesichert sind. Amerika hat 1914 an Kosten für die Tilgung der Seuche nicht weniger als sechs Millionen Dollar (damals etwa über 20 Millionen RM.) aufgewandt England ließ sich die Bekämpfung im Jahre 1922 1,25 Millionen Pfund (damals etwa 25 Millionen RM) kosten. Für Deutschland kommt die Keulung nicht in Frage. Zur Bekämpfung reichen in der Regel die Sperrmaßnahmen aus. Die Sperrgebiete werden, wenn es notwendig ist, auf das schärfste und strengste abgeriegelt. Ein Streifen von mindestens 15 Kilometer um das Sperrgebiet wird als Beobachtungsgebiet erklärt. Eine weitree Gegenmaßnahme ist die Immunisierung durch Schutzimpfung, d. h. die Tiere werden durch die Einimpfung eines Serums gegen den Erreger der Krankheit unempfindlich gemacht.

Landesbibliothek Oldenburg

Unsere Dörfer werden schöner

Morgen, Dienstag, dem 16. November, wird im Gau Weser-Ems vom Amt „Schönheit der Arbeit" in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eine Gauarbeitsgemeinschaft „Dorfverschönerung" gegründet. Im Laufe der nächsten Monate sollen dann überall im Gaugebiet Kreisarbeitsgemeinschaften gebildet werden.

Durch die Bildung der Gauarbeitsgemeinschaft erfährt die Dorfverschönerung eine beachtliche Förderung. Der tiefe Sinn der Dorfverschönerung ist, die Voraussetzung zu schaffen für eine frohe, gesunde und glückliche Volksgemeinschaft. Die Dorfverschönerung bedingt den Einsatz aller Kräfte, und auf die Dauer kann sich niemand der vernünftigen Einsicht entziehen, einer Einsicht, die ihm gepredigt wird aus nationalsozialistischer Gesinnung. Zur Schaffung eines Musterdorfes gehört viel Idealismus und gutes Wollen. Aber der Erfolg, der durch die schöne Gestaltung eines Dorfes sichtbar in Erscheinung tritt, wird die Entschädigung sein für die aufgewandte Mühe.

Auch im Gau Weser-Ems wird die Dorfverschönerung weitergetragen, und die Dorfbewohner des Gaues werden aufgerufen zum Wettkampf für das schöne deutsche Dorf.

Zu den Aufgaben des Wettbewerbs gehört vor allem die Pflege von Haus und Hof, die Sorge für peinlichste Sauberkeit eines Dorfes. Die Arbeitsgemeinschaft des Dorfes wird gleichzeitig mit einer Entschandelung beginnen. Beseitigung von schreienden Reklameschildern und Hausanschriften, Ausbesserung und Erneuerung verfallener Zäune, Entfernung von Eisengittern, Reinigung der Gräben, Bäche und Teiche, ordnungsmäßige Aufsetzung eines Düngerhaufens sowie sachgemäße Anlegung von Jauchegruben, Pflege von Bäumen, Sträuchern und Blumen, Gestaltung des Dorffriedhofes zur deutschen Kulturstätte, Anlegung eines Sportplatzes und Bau eines Schwimmbades.

Jedes Dorf hat seine besonderen Aufgaben, die sich erst bei der praktischen Arbeit der Dorfverschönerung ergeben. Die Krönung der Dorfverschönerung wird in der Formung der Dorfgemeinschaft liegen, die zum Ausdruck bringt, daß gemeinsames Wollen Großes und Schönes schaffen kann und somit Sieger ist im Kampf um die Vollendung der Kultur.

Die Dorfgemeinschaft, die diese Aufgaben vorbildlich meistert, erhält durch die Ueberreichung der Urkunde die offizielle Ernennung zum Musterdorf. Die Musterdörfer beweisen uns, daß mit Vernunft und Verständnis für den Gemeinschaftsgedanken viele Unzulänglichkeiten im Dorf zu beseitigen sind. Auf dem Wege zu neuen Musterdörfern aber findet das Wort des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley immer mehr seine Bekräftigung: „Deutschland ist schöner geworden!"

otz. **Hesel.** Der Jagdbezirk Hesel auf der Internationalen Jagdausstellung. Auf der Internationalen Jagdausstellung 1937 in Berlin ist im Rahmen der Hegeschau des Jagdgaues Hannover, in der etwa 50 Gehörne unseres Heimatgebietes ausgestellt sind, das Gehörn eines im Jagdbezirk Hesel im Jahre 1936 erlegten Rehbockes zu sehen. Das Prachtexemplar, das einen der besten Böcke darstellt, wurde mit 118 Punkten bewertet und mit dem 3. Preis ausgezeichnet. Das Gehörn des besten Bockes der Schau, das dem überhaupt besten Bock der Welt gehörte, wurde 1896 in Polen geschossen und erhielt 196 Punkte. Ostfriesland und insbesondere der Jagdbezirk Hesel darf auf die erhaltene Auszeichnung eines der besten Böcke stolz sein.

otz. **Hollen.** Neuer Ortsgruppenleiter. Der Bürgermeister und Ortsgruppenleiter der NSDAP, Focko Haßeler, hat infolge Trennung der beiden Aemter das Amt des Ortsgruppenleiters abgetreten. Zum neuen Ortsgruppenleiter wurde Hermann Brakenhoff ernannt, der demnächst durch den Kreisleiter in sein Amt eingeführt werden wird.

otz. **Neermoor.** Die Viehverladungen dauern ununterbrochen in großem Umfange an. Es wurden in der verflossenen Woche von der Reichsbahn 21 Waggons gestellt, um die aufgetriebenen 500 Tiere abbefördern zu können. In der Hauptsache handelte es sich um Schlachtkühe, Schweine und Kälber, jedoch waren auch 4 Waggons Zuchtvieh dabei, davon allein 2 Waggons für Schlesien. Bei der Massenverladung ist eine erfreuliche Tatsache festzustellen, und zwar die, daß hier nur arische Händler den Versand in Händen haben. Nachfrage und Absatz sind so gut und so geregelt, daß kein Grund besteht, noch an jüdische Händler zu verkaufen. Die im Vorjahre hier gegründete Viehverwertungsgenossenschaft ist mit bestem Erfolg bestrebt, die Tiere gut abzusetzen. — An der großen Kundgebung in Leer mit dem Frankenführer Gauleiter Streicher nahmen aus unserem Dorf über 150 Volksgenossen teil. Es ist nur schade, daß verschiedene Einwohner, die es nicht als unter ihrer Würde betrachten, mit Juden zu verkehren, nicht mitgefahren sind. Sie waren zu feige, Aufklärung über ihre Dummheit aus berufenem Munde entgegen zu nehmen. — Hier wurde das Vieh aufgestallt. Da wir glücklicherweise von der z. Zt. in anderen Orten herrschenden Maul- und Klauenseuche bislang verschont geblieben sind, ist die Aufstallung sehr zu begrüßen, da eine Verbreitung der Seuche hier jetzt nicht so leicht mehr möglich ist.

otz. **Remels.** Einen Riesen-Strunkkohl konnte der hier wohnende Kaufmann J. H. Brandt auf seinem Felde ernten. Der Stamm des hochgewachsenen Strunkkohls hatte die seltene Länge von 2.50 Meter, die in der hiesigen Gegend bestimmt eine Seltenheit darstellt.

Langschurige Wolle wird besonders prämiiert

Förderung der Schafzucht in unserer Heimat notwendig

otz. Schon zu Beginn dieses Jahres wurde von den Männern, die sich hier zur Aufgabe gesetzt hatten, die Bevölkerung unseres Kreises zur Mitarbeit am Vierjahresplan aufzurufen, sie über die Ziele dieses großen Planes aufzuklären, immer wieder darauf hingewiesen, daß es notwendig sei, die Schafzucht, die bekanntlich früher in unserer Gegend eine große Rolle gespielt hat, zu fördern, erneut auszubauen. Es ist ja gar nicht einmal ein besonderes Unternehmen, die Schafhaltung im Kreis Leer zu vervielfachen, da hier die Voraussetzungen für Haltung von Schafen überall in weitgehendem Maße gegeben sind. Im Zusammenhang mit den hier also seit längerer Zeit wieder zielbewußt verfolgten Bestrebungen, werden nachstehende Ausführungen über die Wichtigkeit der Förderung der Schafzucht gewiß von besonderem Interesse sein.

Der deutsche Schafbestand hat sich seit 1933 um fast eine Million Tiere vermehrt. Diese erfreuliche Entwicklung ist nicht zuletzt den verschiedenen Maßnahmen des Reichsnährstandes zuzuschreiben. Ungeachtet dessen besteht aber die Notwendigkeit, alles zu tun, um die Schafzucht weiter zu fördern, damit wenigstens der deutsche Wollverbrauch zu einem bescheidenen Teil aus der heimischen Versorgung sichergestellt werden kann. Wie die Dinge liegen, sieht man leicht, wenn man sich den Gang der Ereignisse seit Beginn der Industrialisierung Deutschlands um die Mitte des vorigen Jahrhunderts vergegenwärtigt. Von 1860 bis 1913 sank die Schafhaltung auf ein Viertel; andererseits wuchs die Zahl der Schweine auf mehr als das Vierfache, die Zahl der Rinder stieg seit 1873 um ein Drittel, die der Kühe um ein Viertel, während die Bevölkerung um drei Fünftel zunahm. Der Bestand von 28 Millionen Schafen, der im Jahre 1860 vorhanden war, deckte damals rund die Hälfte des gesamten deutschen Wollbedarfes. Um die Jahrhundertwende belief sich die Zahl der Schafe auf neun Millionen, im Jahre 1920 auf sechs Millionen. Der Tiefstand wurde 1933 mit 3,4 Millionen Schafen erreicht. Heute ist die Zahl der Schafe wieder auf 4,4 Millionen gestiegen, so daß gegenwärtig etwa 8 v. H. des Gesamtwollbedarfs aus deutscher Erzeugung befriedigt werden.

Neben der weiteren Vermehrung des Bestandes muß aber die Qualitätsverbesserung der deutschen Wolle als besonders dringlich angesehen werden. Es hat sich nämlich ergeben, daß die von der weiterverarbeitenden Industrie benötigten langschurigen Wollen noch nicht in genügender Menge vorhanden sind. Dieser Mißstand soll durch Vergütung einer besonderen Prämie für langschurige Wollen an die Erzeuger beseitigt werden. Demnach wird für Vollschur-Wollen, die mindestens neun Monate gewachsen sind, eine Prämie von 30 v. H. des Bruttofestpreises, der als solcher nicht geändert wird, gewährt. Bedingung hierfür ist, daß diese Vollschur-Wollen ferner eine normale Länge zeigen und sich als kammfähig erweisen. Die Prämien sind nicht besonders anzufordern, sondern werden in die übliche Wollabrechnung miteinbezogen und mit dem Festpreis für die Wolle ausbezahlt. Die Auszahlung beginnt mit dem neuen Schurjahr für deutsche Wolle, dessen erster Anfall mit der ersten Wollauktion der Reichswollverwertung am 29. Oktober 1937 in Berlin zum Verkauf gelangt ist. Die notwendigen Gelder werden aus Reichsmitteln zur Verfügung gestellt. Nachdem so durch die volkswirtschaftlich berechtigte Prämie den Erzeugern ein Anreiz zur qualitätsmäßigen Verbesserung der Vollschur-Wollen gegeben worden ist, wird ohne Zweifel das angestrebte Ziel einer Qualitätsverbesserung und mengenmäßigen Vermehrung der deutschen Wollerzeugung nun auch in absehbarer Zeit erreicht werden.

Wichtig ist ferner, daß der Verzehr von Hammelfleisch in vielen Gebieten des Reiches gesteigert wird. Daß dies ohne große Schwierigkeiten möglich ist, zeigt das Beispiel der Reichshauptstadt Berlin, deren Hammelfleischverzehr anteilmäßig denjenigen der übrigen Reichsteile übertrifft.

otz. **Veenhusen.** Rege Kiesabfuhr. Von der immer noch regen Nachfrage nach Maurer-, Putz- und Betonkies zu genügen, mußte in den hiesigen Kiesbaggereien in letzter Zeit Mehrarbeit geleistet werden. An den Verladerampen an der Reichsstraße fuhren täglich viele Lastkraftwagen vor, um den begehrten Baustoff noch vor Eintritt des eigentlichen Winters an die z. T. weit abgelegenen Baustellen zu bringen.

Wasserhaunderfehn und Umgebung

„Dat Strunkbessems?"

otz. Alljährlich, wenn der Weidegang im Herbst zu Ende geht und das Vieh wieder aufgestallt wird, kommen die Besenbinder aus dem Lande der Birken, vom Moore her, um in den viehreicheren Gegenden, auf der Geest und in der Marsch, ihre selbst angefertigten Besen, die schon seit undenklichen Zeiten im Viehstall Verwendung gefunden haben, anzubieten. Die uralte Heim- und Hausindustrie des Besenbindens hat ihre Heimat an den Grenzen der Moore, da dort das benötigte Birkenreisig zu finden ist. Sehr sorgfältig wird das Besenbinden ausgeführt und nur Besen von Qualität werden in den Handel gebracht. In den Wintermonaten ist der Bedarf im Lande sehr groß und der Umsatz gut. Die Herstellung erfolgt im allgemeinen nebenberuflich und bringt bei fleißiger Arbeit guten Nebenverdienst.

otz. **Burlage.** Kartoffeln für das WHW. Gestern wurden hier 140 Zentner Kartoffeln an das Winterhilfswerk abgeliefert. Mehrere Gespanne waren bereit gestellt worden, um die Kartoffeln nach Westrhauderfehn zu schaffen, von wo aus sie mit der Bahn weiter zur Kreissammelstelle befördert wurden.

otz. **Burlage.** Einbruchsdiebstahl. Kürzlich wurde, wie erst jetzt bekannt wird, des Nachts in die Bäckerei Appelhaus eingebrochen. Die Diebe entwendeten einen Sack Zucker und Maismehl.

otz. **Klostermoor.** Der Verbindungsweg Burlage—Klostermoor wird immer mehr ausgebaut; ein gutes Stück des Weges ist schon fertiggestellt. Auch dieser Weg zeugt wieder von der ordentlichen Arbeit, die unsere Arbeitsdienstmänner überall leisten.

otz. **Langholt.** Eine Versammlung der Deutschen Arbeitsfront fand hier bei gutem Besuch statt. Als Redner war Bürgermeister Karels-Breinermoor gewonnen, der allen Teilnehmern in leichtverständlicher und überzeugenden Ausführungen ein Bild über die gegenwärtige Lage in Deutschland aufzeichnete und den geordneten und friedlichen Verhältnissen unseres nationalsozialistischen Reiches die Verhältnisse in den übrigen Ländern Europas und der Welt gegenüberstellte. Während heute die Arbeitslosigkeit bei uns beseitigt ist und darüber hinaus ein Mangel an Arbeitskräften sich bemerkbar macht, herrscht in vielen Ländern große Arbeitslosigkeit unter dem blutigen Regiment der jüdisch-bolschewistischen Machthaber. Dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Aussprache an, bei der eine Reihe von Fragen vom Redner beantwortet werden konnten.

otz. **Langholt.** Seit einiger Zeit wird man auf der Industriestraße in unserem Orte von Hunden belästigt. Die Hunde springen den Leuten direkt vor die Räder, so daß sie gezwungen sind abzusteigen. In den letzten Tagen wurde ein 70jähriger Mann vom Rad gezerrt.

otz. **Ostrhauderfehn.** Unfall. Eine hiesige 80jährige Einwohnerin glitt auf dem Fußboden in ihrer Küche aus und brach sich einen Arm.

Aus dem Reiderland

Weener, den 15. November 1937.

Wovon man spricht . . .

otz. Ach, es gibt in dieser Zeit soviel, von dem man sprechen kann. Viele Reiderländer weilten am Sonnabend in der Kreisstadt Leer, um dort zu hören, was der bekannte Frankenführer Julius Streicher ihnen zu sagen hatte über den Kampf, den es gegen die Juden und gegen die Ewiggestrigen zu führen gilt. Wir alle wissen noch, daß erst vor kurzer Zeit ein Jude aus Leer vor dem Richter stand, weil er sich an ein deutsches Mädel hier im Reiderland herangemacht hatte. Wir entsannen uns wieder des uns allen damals unverständlich milde erschienenen Urteils gegen den jüdischen Verbrecher, als wir hörten, wie hart der bekannte Vorkämpfer gegen das Judentum gerade solche Fälle beurteilt und wie scharf er abschreckende Urteile gegen jüdische Rasseschänder fordert. — Es darf übrigens nicht vergessen werden, daß auch im Reiderland es noch so manche Zeitgenossen gibt, die es nicht unterlassen können, mit den Juden gemeinsame Sache zu machen. Täglich kann man hier noch, sogar gestern, am Sonntag, schachernde Juden über Land ziehen sehen. Am Judenfeiertag kommen die Fremdrassigen nicht, ihr Sabbat ist ihnen zu heilig, doch was geht sie der Sonntag an, wenn es gewissenlose „Goi" gibt, die am Sonntag den Juden in ihrem Hause empfangen und Geschäfte mit ihm machen.

Wer nach all den Aufklärungsmaßnahmen über die Judenfrage immer noch behaupten will, er sei nicht genügend unterrichtet, hat jetzt im Reiderland Gelegenheit, sich gute Bücher über die Judenfrage zu besorgen. Die Ende voriger Woche wieder neu eröffnete Städtische Volksbücherei in Weener stellt bis Ende dieses Jahres jedem Volksgenossen ihre Bücher kostenfrei zur Verfügung, um neue Leser zu werben, um das gute Buch in das Volk zu bringen. Es lohnt sich, nach Weener zu fahren und dort in der Bücherei Umschau zu halten nach Schriften, aus denen man lernen kann. Es ist dort Manches zu finden über die Judenfrage und über andere wissenwerte Dinge, an denen niemand in dieser Zeit achtlos vorübergehen darf. Die Neuordnung der Bücherei in Weener war eine kulturelle Tat von nicht zu unterschätzende Bedeutung und die Reiderlandstadt hat anderen ostfriesischen Städten mit ihrem Vorgehen auf diesem Gebiete ein anerkennenswertes Beispiel gegeben.

Im übrigen ist den Reiderländern nicht in besonderem Maße Gelegenheit geboten, an den kulturellen Bestrebungen

HJ.-Führer im Vorbereitungsdienst

1. Führer-Wochenendlehrgang des Unterbanns 5/381 der HJ und des Bannes 381

Oldersum, 15. November 1937.

otz. Im ganzen Reich werden während des Winters allmonatlich Wochenendlehrgänge der gesamten HJ-Führerschaft (Kameradschafts-, Schar- und Gefolgschaftsführer) durchgeführt, um den Einheitsführern neue Anregungen für eine erfolgreiche Winterarbeit zu vermitteln.

Im Rahmen dieser Führerschulung fand im Unterbann 5 Neermoor und im Bann Leer (381) der erste Wochenendlehrgang am Sonntag in Oldersum statt.

Zwar sind die Verhältnisse äußerst schwierig, unter denen gerade die Führerschaft auf dem Lande diese wichtigen Führerlehrgänge durchführen muß, doch mit desto größerem Eifer und um so größerem Einsatz gehen gerade unsere Kameradschafts- und Scharführer auf dem Lande daran, die ihnen gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Eröffnet wurde der Lehrgang mit der Flaggenhissung. Die Arbeit wurde geleitet von Oberbannführer Peterßen, Kulturstellenleiter Bekaan und Unterbannführer Nanno Schmidt. Begonnen wurde die Arbeit mit einer Singstunde, in der Kampf-, Bekenntnis- und auch lustige Lagerlieder geübt wurden. Es schloß sich ein kurzer Ordnungsdienst an, dem ein Geländedienst folgte. Zum Mittagessen gab es selbstverständlich Eintopf, durch Gefolgschaftsführer Bloem bereitwillig vermittelt. Nach kurzer Mittagspause ging es neu gestärkt wieder an die Arbeit. Den Lehrgangsteilnehmern wurden wichtige Abschnitte aus dem Prgogramm der NSDAP eingehend erklärt. Nach dieser Schulung gab es zur Abwechslung wieder einmal „Bewegung" in Form einer Sportstunde, in der den Führern der Stoff für die durchzuführenden Sportstunden innerhalb des monatlichen Dienstplanes vermittelt wurde. Darauf fand eine Aussprache über die Dienstgestaltung für die Zeit bis zum nächsten Wochenendlehrgang statt. Abschließend sprach der Führer des Unterbannes zu seinen Unterführern und ermahnte sie, das Gelernte für die kommende Arbeit zu beherzigen im freudigen Dienen für Führer und Volk.

Mit der Flaggeneinholung fand der erste Lehrgang des Unterbannes 5/381 seinen Abschluß. Der nächste Wochenendlehrgang findet im Dezember in Warsingsfehn statt.

Unter dem Hoheitsadler

Kreisleitung Leer.

An alle Ortsgruppen!

Die Abrechnung über den Kartenverkauf in den Ortsgruppen hat spätestens bis zum 20. November zu erfolgen. Die nicht verkauften Karten sind bei Pg. Huisken, Kreis- und Stadtsparkasse, abzugeben. Alle Zahlungen sind auf das Konto der Kreisleitung bei der Kreis- und Stadtsparkasse Leer, Konto Nr. 81 195, zu leisten.

HJ., Marinegefolgschaft M 1/381, Leer.

Heute, Montagabend, tritt die Gefolgschaft um 7.30 Uhr beim Heim in der Kirchstraße an. Ausweise mitbringen. Dienst dauert bis 8.00 Uhr.

HJ., Gefolgschaft 4/381, Heisfelde.

Die Führer treten heute um 8.15 Uhr beim Heim am Pulverturm an

NS-Frauenschaft und Deutsches Frauenwerk, Leer.

Mitglieder, die beim „Oratorium der Arbeit" mitsingen, soweit sie nicht Kellernmutter oder Abteilungsleiterin sind, vom Besuch des heutigen Pflichtabends befreit.

NS-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Westrhauderfehn.

Pflichtabend Montag abend, 8 Uhr, Hotel zum „Goldenen Anker".

Landesbibliothek Oldenburg

im Kreis Leer — und seinem Mittelpunkt, der Stadt Leer — teilzunehmen. Obwohl mehrfach in letzter Zeit in der Oeffentlichkeit darauf hingewiesen worden ist, daß das Reiderland zur Abend- und Nachtzeit vom Verkehr völlig abgeschlossen ist, soweit man mit der Eisenbahn fahren will, hat man bisher noch nichts davon vernommen, daß den berechtigten Wünschen der Reiderländer Bevölkerung nach Abhilfe entsprochen werden soll. In nächster Zeit finden wiederum in der Kreisstadt Leer große kulturelle Veranstaltungen statt, z. B. wird das Reichssymphonieorchester in Leer gastieren und wieder werden es wir Reiderländer erleben, daß wir an diesen kulturellen wichtigen Veranstaltungen nicht teilnehmen können, weil wir nach ihrem Schluß einfach nicht heimfahren können. Man hat andererseits auch noch nichts davon gehört, daß sich ein findiger Reiderländer Unternehmer gefunden hätte, der vor sich aus Gemeinschaftsfahrten nach Leer zu den großen Veranstaltungen des Kulturringes organisiert. Soviel man hört, besteht in weiten Kreisen der Stadt und Land lebhaftes Interesse an den Theater-, Konzert- und Vortragsabenden in Leer und es müßte sich doch wohl lohnen, mindestens einen Autobus fahren zu lassen.

otz. **Bunde.** Eintopfsammlung. Die zweite Eintopfsammlung dieses Winters hatte wiederum ein sehr gutes Ergebnis. Es konnten aus dem Ortsgruppenbereich Bunde 318,97 RM. an das Winterhilfswerk abgeführt werden.

otz. **Bunde.** Vom Turnverein. Gestern nahm eine Mannschaft des Turnvereins an den Vorbereitungsübungen zu den Vereins-Mannschaftswettkämpfen, die am 5. Dezember in Leer durchgeführt werden, teil. Die Uebungen fanden in der Turnhalle des Turnvereins Leer statt. Die Mannschaftswettkämpfe werden von sämtlichen Turnvereinen des Kreises durchgeführt.

otz. **Ditzumer-Verlaat.** Turnverein „Dollart". Am Freitag hielt der Turnverein Dollart eine Monatsversammlung ab. Als Hauptvorlage der Tagesordnung wurde der Werbeabend eingehend besprochen. Diese Veranstaltung des Reichsbundes für Leibesübungen findet hier am 27. November statt. In allen Turnabteilungen wird schon dazu geübt. Auch die älteren Turner werden von nun an wieder jeden Montag turnen An den Vereinsmannschaftskämpfen im Geräteturnen in Leer am 5. Dezember wird sich der Verein mit einer Mannschaft beteiligen.

Rundblick über Ostfriesland

Beginn der Emder Hafenerweiterung

otz. Das Neubauamt in Emden, das bekanntlich vom Reichsverkehrsministerium mit der Erweiterung des Emder Hafens und der Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals beauftragt worden ist, konnte nunmehr den ersten Schritt zur Aufnahme der praktischen Arbeiten zur Verwirklichung der Hafenerweiterungspläne tun, indem sie die Verdingung der Erdarbeiten für die Ufermauer am Kohlenkai im Hafenbolder zur Ausschreibung brachte. Es handelt sich dabei zunächst um Erdbewegungen von rund 37 000 Kubikmeter. Die Arbeiten sollen, offenes Wetter vorausgesetzt, am 2. Januar beginnen, so daß die praktische Bauzeit mit dem Jahre 1938 einsetzt.

70 Bewerber für die Norder Bürgermeisterstelle

otz. Nachdem der Termin für die Bewerbung abgelaufen ist, fand eine Besprechung des Kreisleiters mit den Gemeinderäten über die Besetzung der Bürgermeisterstelle in Norden statt. Die etwa siebzig Bewerbungen, die auf die Ausschreibung eingegangen waren, wurden durchgesprochen. Eine Entscheidung wurde noch nicht gefällt. Erst nach Rückkehr des Kreisleiters aus Sonthofen sollen dem Regierungspräsidenten drei Bewerber vorgeschlagen werden, von denen dieser einen als Bürgermeister auswählen wird.

Wohnhaus in Stedesdorf niedergebrannt

Am Sonnabendnachmittag gegen 2 Uhr erklangen in Stedesdorf und in der benachbarten Stadt Esens die Brandhörner. Das dem Bauern Frerich Behrends gehörende Arbeiterhaus in Stedesdorf, das von dem landwirtschaftlichen Arbeiter Antons bewohnt wird, war in Brand geraten. Die motorisierte Kraftspritze der Esenser Wehr und die Stedesdorfer Handdruckspritze waren sehr schnell an der Brandstelle und gaben schon nach einigen Minuten Wasser. Viel war allerdings nicht mehr zu retten, da der Brand bereits so weit um sich gegriffen hatte, daß nur noch an eine Ablöschung zu denken war.

otz. **Norderney.** Leiche angeschwemmt. Bei der Postbake (Tonnenbake) wurde eine männliche Leiche angeschwemmt, die nur mit einer Hose bekleidet war. Nach den Tätowierungen scheint es sich bei dem Ertrunkenen um einen Seemann zu handeln. Erkennungszeichen waren nicht vorhanden

Papenburg und Umgebung

otz. **Die Vorarbeiten für den Bau des Ems-Seitenkanals** haben in den verflossenen Wochen gute Fortschritte gemacht. Inzwischen ist das Gelände für das zweite Spülbecken durch Herrichtung eines Staudammes fertiggestellt worden. Zur Herrichtung des Vorhafens werden die Baggerungen eifrig fortgesetzt und man rechnet damit, daß diese Arbeiten im Laufe der nächsten Woche beendet werden können. Auch das lange Gerüst zur Aufnahme der Spülrohre ist so weit vorangeschritten, daß die seit einiger Zeit schon bereitliegenden Spülrohre aufmontiert werden können. Die übrigen umfangreichen Vorarbeiten zum Bau des Emsseitenkanals sind mit den bereits erwähnten Arbeiten sehr gut vorangebracht worden, so daß man sich bereits jetzt einen einigermaßen Begriff von dem Umfang der noch zu leistenden Arbeiten machen kann.

otz. **Die goldene Hochzeit** feiern am heutigen Montag, den 15. November, die in der 1. Wiek links 5 wohnenden Eheleute Walker.

otz. **Rhede. Festnahme unter dem Verdacht der Brandstiftung. Hier wurde am Sonntag eine Einwohnerin festgenommen, die in dem dringenden Verdacht steht, den vor einiger Zeit gemeldeten Brand verursacht zu haben, bei dem landwirtschaftliche Baulichkeiten und große Erntevorräte den Flammen zum Opfer fielen.**

otz. **Rhede.** Erhaltung wertvoller Volksgüter. Durch das tatkräftige Eingreifen der hiesigen Hauswöhne H. L. und B. L., sowie des Seilers Sch. gelang es bei dem schon gemeldeten Wilgmannschen Brande das sämtliche Vieh in Sicherheit zu bringen. In Anerkennung des persönlichen Einsatzes wurden den Genannten als Anerkennung durch die Versicherungsgesellschaft eine Prämie zugesprochen. Gleicherweise wurde die aufopfernde Tätigkeit der Rheder Feuerwehr anerkannt. — Kriegerkameradschaft. Am Sonntag unternahm die Kriegerkameradschaft einen Ausmarsch nach dem benachbarten Borsum, um im Kreise der dortigen Kameraden einige Stunden zu verleben — NSLB. Am 23. November wird die Ortsgruppe im NSLB. Aschendorf in Rhede eine Tagung abhalten. Die Kameradschaftsstunde, die im Anschluß an die Arbeitstagung stattfindet, wird durch Musik- und Gesangsvorträge verschönert werden.

Letzte Sportnachrichten

Punktspiele der 3. Kreisklasse

3. Kreisklasse	Heisfelde 2	Ballsport	Collingborst	Fortuna	Rajen	Völlen	Germania 3	Loga 2	Jemgum	Westr'sehn 2	Punkte	Torverhältnis
Heisfelde 2	L	2:2		4:2	1:1		6:2	5:2	9:0	2:4	10	29:13
Ballsport	2:2	E	4:1			3:2			3:2	5:1	9	17:8
Collingborst		1:4	S	8:3				3:3	4:3	1:5	5	18:22
Fortuna	2:4		3:8	T	10:1			10:1	1:1		5	26:15
Rajen	1:1			1:10	D	0:3		4:4	1:5	3:6	2	10:29
Völlen		2:3			3:0	I	5:4	3:3			7	18:13
VfL. Leer 3	2:6					4:5	E	3:7	3:5		0	12:23
Loga 2	2:5		3:3	1:10	4:4	3:3	7:3	O			5	21:29
Jemgum	0:9	2:3	3:4	1:1	5:1		5:3		T		5	16:21
Westr'sehn 2	4:2	1:5	5:1		6:3					Z	6	16:11

Westrhauderfehn 2 — VfR. Heisfelde 2 4:2.

otz. Die bislang ungeschlagene 2. Mannschaft des VfR. Heisfelde mußte im 7. Punktspiel eine Niederlage einstecken. Ueber die Niederlage braucht man sich nicht weiter wundern, wenn, wie die Rasensportler erzählen der Gegner mit 6 Spielern aus der 1. Mannschaft antrat. (Das Spiel Reichsbahn Oldenburg—Westrhauderfehn kam nicht zum Austrag.) Aber trotz der vielen Verstärkungen war Heisfelde dem Gegner im großen und ganzen ebenbürtig, kam sogar zur 1:0-Führung, die jedoch Westrhauderfehn bis Halbzeit wieder wettmachen konnte. Als das Spiel 3:1 stand, steuerte Westrhauderfehn scheinbar einem sicheren Sieg zu, doch Heisfelde holte ein Tor auf und war erst geschlagen, als Westrhauderfehn den 4. Treffer anzubringen vermochte.

Fortuna Warsingsfehnpolder — VfB. Rajen 10:1.

Einmal mehr bewiesen die „Fortunen", daß sie auf eigenem Gelände kaum zu schlagen sind. Mit 10:1 wiederholte Warsingsfehnpolder einen Sieg, den die Mannschaft bekanntlich im ersten Verbandsspiel über die 2. Mannschaft von Loga zu erzielen vermochte.

Frisia Loga 2 — VfL. Germania 3 7:3.

Während Germania mit 10 Mann antrat, hatte Loga nur 9 Spieler zur Stelle. Dennoch holte Loga einen hohen Sieg heraus. Leer hatte das Pech, keinen Torwart zur Stelle zu haben, der Gegner wußte es und schoß bei jeder Gelegenheit. Bei der Pause war das Spiel mit 6:1 bei verteiltem Spiel entschieden. Der Vorsprung bei der Pause war zu groß, als daß er noch wieder hätte eingeholt werden können. Aus einem „katastrophalen" Halbzeitergebnis wurde immerhin noch ein einigermaßen annehmbares Schluß-Resultat.

VfL. Jemgum — Warsingsfehn 2:3.

Auch dies Spiel konnte „Ballsport" Warsingsfehn für sich entscheiden; der Punktgewinn wiegt doppelt, denn zu gleicher Zeit verlor Heisfelde 2 in Westrhauderfehn. Bei der Pause führte Warsingsfehn 2:0. Stärker kam Jemgum auf, erzwang den Ausgleich, aber kurz vor dem Abpfiff schoß Warsingsfehn den Siegtreffer — und singend verließen die Ballsportler wieder Jemgum.

Turnverein Leer von 1860 — Sp.-V. Aurich 2:7.

otz. Es ist anders gekommen, als mancher Lokalpatriot wohl im Stillen gehofft haben mag. Aurich stellte eine gute, kräftige Mannschaft. Den Sturm führte der „alte Turner" Krull mit dem „Bombenwurf". Viele andere Könner aus der SA. spielten für Aurich. Leer hat bis auf seinen tüchtigen Torwart alle Spieler zur Stelle. Dafür ging Conrads ins Tor, Möhring auf Linksaußen, Oesten als rechter Läufer. Schon zu Anfang zeigte es sich, daß die Auricher etwas konnten. Die Verteidigung war auf der Hut, deckte vorbildlich die Stürmer ab, so daß der Sturm der Turner kaum eine geschlossene Spielweise zustandebrachte. Lange dauert es nicht, da kommt der Halbrechte der Auricher zum Schuß. Die Leerer Verteidigung muß schwer arbeiten. Der Sturm steht allein vorn ohne Nachschub. Schöne flache Schüsse bringen bis Halbzeit noch drei weitere Erfolge für Aurich. Nach der Halbzeit spielen die Leerer aktiver. Aurich läßt vorübergehend etwas nach. Durch ihre Mittelstürmer holen die Leerer den 1. Gegentreffer auf, das gibt Mut. Immer wieder durchbrechen die Stürmer jetzt die Auricher Deckung. Bald heißt es auf schöne Vorlage von Jorjan und durch Torschuß von Evers 5:2. Aber leider bleibt ein weiterer Erfolg aus. Auricks Torwart ist hervorragend. Die Sportler aber überrumpeln noch zweimal die Leerer Hintermannschaft. Endergebnis 7:2 für Aurich.

Grundmann vom VfL. Germania leitete sicher und großzügig. Wenn er auch zwei Tore nicht gab. **Kritik:** Die Auricher waren gut eingespielt, der Sturm spielte geschlossen zusammen Mittelläufer und beide Außenläufer verfügten über gutes Können. Verteidiger und Torwart waren in Ordnung. Die Leerer waren in der ersten Halbzeit wenig befriedigend, ihre Zusammenarbeit zu durchsichtig. In der 2. Halbzeit wurde Leer entschieden besser. Die Läuferreihe muß mehr aufschließen, damit der Sturm nicht „in der Luft hängt". Die Verteidiger müssen den Kopf nicht hängen lassen, wenn es auch nicht gut steht. Der Torwart tat, was er konnte.

Letzte Schiffsnachrichten

Schiffsverkehr im Hafen von Leer.

Angekommene Schiffe: 13. 11.: Kehrwieder, Loers; Anna-Gesine, Peters; Maria, Heeren; Schwalbe, Badewien; Johann, Trauernicht; Pauline, Kruse; Paula, Kruse; Marie, Schliep; Schwalbe, Wulf; Margarethe, Meiners; M.-Lg. Anna, Aden; Lina, Lüpkes; Johann, Hoffmann; Kehrwieder, Kuhlmann; Hoffnung, Beekmann; 14. 11.: Gerhard, Ottmanns; Nordstern, Orthmann; M.-Lg. Hildburg, Wecken; Europa, Abels; D.-Lg. Mathilde, Reck; abgefahrene Schiffe: 13. 11.: Lina, Lüpkes; Margarethe, Meiners; Marie, Schliep; Kehrwieder, Loers; Hoffnung, Manssen; Schwalbe, Wulf; Adler, Cordes; Adele, Wessels; Ysselman, de Jonge; 14. 11.: M.-Lg. Gesine, Fischer.

Handelsteil

otz. **Papenburg.** Kleinviehmarkt in Papenburg-Obenende am 13. 11. Gesamtauftrieb 182 Stück, davon 175 Ferkel, 4 Läuferschweine und 3 Schafe. Preise: Ferkel 4—5 Wochen alt 6—8, 5—6 Wochen 8—10, Läufer 15—28, Schafe 32—40 RM. Handel: Anfangs sehr lebhaft, später abflauend. Ausgesuchte Tiere über Notiz. Wegen der Maul- und Klauenseuche ist der Auftrieb gering. Der nächste Kleinviehmarkt findet am Sonnabend, dem 20. 11. 37, zu Papenburg-Untenende statt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Voraussage für den 15. November: Mäßige, nur im Küstengebiet noch böig auffrischende Winde zwischen Nord und West, früh diesig, stellenweise Nebel, dann wechselnde Bewölkung nur vereinzelt noch Schauer, kühl, Nachfrost.

Aussichten für den 16. November: Mäßige westliche Winde, nach Morgennebel teils wolkig, teils heiter, wenig Temperaturänderung, vorwiegend trocken, Nachtfrost.

Barometerstand am 15. 11., morgens 8 Uhr 759,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 6,0°
Niedrigster „ „ „ 24 „ C + 1,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern 14,4

Mitgeteilt von B. Fokuhl, Optiker, Leer.

Die Behörden geben bekannt:

Landrat Aschendorf-Hümmling:

Unter den Viehbeständen nachstehender Besitzer im Kreise herrscht z. Zt. die Maul- und Klauenseuche: Wwe. Bernhard Cordes, Brual Nr. 47; Frau Wwe. Santen, Neudörpen Nr. 27; Bauer Gerhard Schmitz, Werpeloh; Bauer Brinkmann, Werpeloh; Bauer Herm. Buschen, Fresenburg Nr. 3; Schmitz, Brual.

Ohne Zeitung lebst Du auf dem Mond!

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D.-A. X. 1937: Hauptausgabe 24 587, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat" über 9000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet.) Zur Zeit ist Anzeigen-Preisliste Nr. 16 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat" gültig. Nachlaßstaffel A für die Beilage „Aus der Heimat", B für die Hauptausgabe

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Beilage „Aus der Heimat": Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Zachgo, beide in Leer. Lohndruck: D. H. Zopfs & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Oeffentliche Mahnung

Die nunmehr nach Ablauf der Fälligkeitstage rückständig gewordenen Beträge an

1. Bürgersteuer für Arbeitnehmer für Oktober 1937,
2. Schulgelder für November 1937 für
   a) Oberschule für Mädchen,
   b) die Handelsschule,
   c) die Haushaltungsschule,
3. Grundvermögen- und Hauszinssteuer für November 1937,
4. Gemeindesteuern und -abgaben für das Vierteljahr Oktober/Dezember 1937,

können noch bis einschließlich 20. ds. Mts. gebührenfrei bei der Stadtkasse während der Kassenstunden von 9—13 Uhr, außer Montags, eingezahlt oder auf deren Konten — Kto. 81201 bei der Kreis- und Stadtsparkasse Leer oder Kto. 10820 beim Postscheckamt Hannover — überwiesen werden.

Nach Ablauf dieser Frist wird auf Grund des Steuersäumnisgesetzes vom 24. 12. 1934 ein Zuschlag von 2% erhoben.

Außerdem werden die noch vorhandenen Rückstände im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens beigetrieben. Die dadurch entstehenden Kosten fallen dem Schuldner zur Last.

Die Stadtkasse. Henry.

Holtlander Sielacht

Die in der Sielachts-Versammlung am 27. Mai d. J. bewilligte **2. Hebung des Sielschosses** von RM. 3.— für den red. Hektar findet statt

am Donnerstag, dem 18. November d. J. in

Brinkum	vorm. von 9 —10	Uhr bei Gastw. Coordes
Holtland	vorm. von 10½—12	Uhr bei Gastw. Busboom
Nortmoor	nachm. von 1½— 2½	Uhr bei Gastw. Töpfer
Filsum	nachm. von 3 — 4½	Uhr bei Gastw. Pleis
Lammertsfehn	nachm. von 5 — 6½	Uhr bei Gastw. Loers

am Freitag, dem 19. November d. J. in

Hesel	vorm. von 9 — 9½	Uhr bei Gastw. Berghaus
Schwerinsdorf	vorm. von 10½—11½	Uhr bei Gastw. Akkermann
Selverde	nachm. von 12½— 1½	Uhr bei Gastw. Gerdes
Remels	nachm. von 2½— 3½	Uhr bei Gastw. Wenke
Groß-Oldendorf	nachm. von 4 — 5	Uhr bei Gastw. Oltmanns
Klein-Oldendorf	nachm. von 6 — 7	Uhr bei Gastw. Möhlmann

Reste werden auf Kosten der Pflichtigen eingezogen.

Der Sielrichter. Mansholt

Zu verkaufen

Grundstücksverkauf in Völlenerfehn.

Im freiwilligen Auftrage des Herrn **Antoni Doskamp** in **Papenburg**, Osterkanal, werde ich **am Donnerstag, d. 18. Nov. 1937, nachmittags 5 Uhr,** in der Joh. Janssenschen Wirtschaft in Völlenerfehn **seine zu Völlenerfehn belegenen Wiesen- und Ackergrundstücke in Größe von 2,54,73 ha und 0,41,16 ha — geteilt oder im Ganzen —** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Der beeidigte Auktionator Schulte in Papenburg erteilt jede gewünschte Auskunft.

Bunde, den 13. November 1937.
R. Kroon, Preuß. Auktionator.

Zwei Läuferschweine zu verkaufen.
H. v. Rahden sen., Logabirumerfeld

Zu vermieten

Versetzungshalber ist zum 1. Dez. oder Januar eine **Wohnung** von **4 großen Zimmern** zu vermieten.
Leer, Bergmannstraße 15.

Zu mieten gesucht

Mögl. zum 1. Januar in **Leer** oder **Heisfelde** **3—4-Zimmer-Wohnung** m. Küche u. Zubeh. zu mieten ges. (mögl. Unterwohnung m. Gart.) Ang. u. L 959 an die OTZ, Leer.

Zu verkaufen zwei eingetragene prämiierte **Schaflämmer** (belegt)
Heisfelde b. Leer, Moorweg 2

Gemütliches **möbliertes Zimmer** mit Mittagstisch und Bad zum 1. Dezember im Zentrum gesucht. Angebote unter „L. 960" an die OTZ., Leer.

Vertretung und Kundendienst
Herm. D. Meyer, Leer
NSU Fiat

Landesbibliothek Oldenburg

5 Meister-Treffer

unserer „STANDART"-Qualitäten im Preis!

1. **Ulster-Paletot „Rekord"** ganz auf Kunstseide gefüttert **29.00**
2. **Winter-Ulster „Schlager"** in engl. Geschmack **39.50**
3. **Ulster-Paletot „Sieger"** in dunkler, vornehmer Musterung **46.00**
4. **Winter-Ulster „Trumpf"** schwerer Cheviot mit karierter Abseide . . . **58.00**
5. **Winter-Ulster „Meisterklasse"** breite Stepparbeit und aufgesetzte Taschen . . **75.00**

KAUFHAUS **Gerhard Grötthup** vorm. Gerhd. de Wall

LEER am Bahnhof und Heisfelderstr. 14-16

Zu Dienstag und Bußtag empfehle in blutfr. Ware 1—2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 25 u. 30 Pfg., Bratschollen, 30 Pfg., Butt, 35 Pfg., Bratheer., Fischfilet, 35 Pfg., Goldbarschfilet, 45 Pfg., fr. ger ff. Fettb., Makr., Goldbarsch, Kiel. Sprotten, Aal, ff. Marinaden, Heringe i. Maj.

Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334.

In wenigen Tagen

war ich vom Husten und starker Verschleimung restlos befreit

Düsseldorf, den 7. März 1937 Richthofenstr. 226. Fritz Haack, Kaufmann.

Darum nehmen auch Sie Husta-Glycin. Fl. 1.—, 1.65. Sparfl. 3.25 Hustabons Ds. 0.75, Kräuterbonb.

Drog. H. Drost, Hindenburgstr. 26.
„ J. Hafner, Brunnenstr. 2.
„ Fr. Aits, Adolf-Hitlerstr. 20.
Aurich: Drog. C. Maaß.

Empfehle zu Dienstag prima lebendfrische Kochschellfische, feinstes Goldbarschfilet, lebendfrische Bratschollen und Rotzungen, ff. frisch aus dem Rauch prima fetten Aal, Makr., Bückinge, Schellfische.

W. Stumpf, Wörde. Tel. 2316.

Vergrößerungen

nach alten und vergilbten Bildern. — Saubere und preiswerte Arbeit.

Fritz Drees + Leer
Photografenmeister
Hindenburgstr. 65. Fernruf 2890

Empf. pr. lbdfr. Kochschellfische, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., Schollen 30 Pfg., Rotzung., 35 Pfg., Tarbutt 75 Pfg., Steinbutt, Seezungen, Bratheer., täglich fr. ger. Bückinge, Makrelen Schellfische, Rotbarsch, Sprotten und Aal, ff. Herings- und Fleischsalat, prima gefüllte Heringe.

Brabandt, Adolf-Hitler-Str. 24 Telefon 2252.

Drucksachen für Vereine

bestens bei **D. H. Zopfs & Sohn,** G. m. b. H., Leer, Brunnenstr. 28.

Zigarren und Zigarillos (Sumatra und Brasil)

in bekannt erstkl. Qualität aus dem Tabakwaren-Fachgeschäft

Ernst Schmidt, Leer, Adolf-Hitler-Straße Nr. 11 am Kriegerdenkmal, Anruf 2564

VERLOBTE:

Harmine Schweer
Johann van Rahden

Logabirumerfeld, im November 1937.

Leer (Ostfriesl.), 15. November 1937.

Am 12. November entschlief nach längerer Krankheit unser früherer Mitarbeiter

Herr Oberpostschaffner a. D.

Dirk Wolters

Wir werden ihm ein treues Gedenken bewahren.

Namens der Angehörigen des Postamts:
Lochner, Postamtmann.

Steenfelde, den 13. November 1937.

Heute nachmittag entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, die

Bäuerin

Johanna Hinnerika Junker

im Alter von 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 18. November, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Kulturring der Stadt Leer

Schirmherrschaft: Gauinspekteur Bürgermeister Drescher

6. Veranstaltung.

Dienstag 16. November, abends 8.30 Uhr

im Saale des „Tivoli", Leer

Deutscher Romantiker-Abend

Anläßlich des 40. Todesjahres von Johs. Brahms

Leitung: Kapellmeister Hofmann-Oldenburg
Ausführende: Maria Drews, Alt, Oldenburg; W. Heinemann, Kammermusiker, Klarinette, Oldenburg; Hans Hofmann, Klavier, Oldenburg; der Frauen-, Männer- und gemischte Chor „Orpheus", Leer; ein Kammerorchester (Oldenburger Landesorchester und Musikfreunde der Stadt.) Den Bechstein-Konzertflügel stellt das Musikhaus Rehbock, Emden

Eintrittspreise:
Mitglieder des Kulturringes 40 Pfg. Anerkennungsgebühr
Nichtmitglieder 2.00 RM.

Vorverkauf: Zigarrenhaus E. Schmidt u. Buchhaus Müller

Fragen Sie Ihre Großmutter

unter welchem Namen sie „Köstritzer Schwarzbier" kennt und welche Vorzüge sie an diesem altbewährten Haustrunk am meisten schätzt. Und dann nutzen Sie diese Erfahrungen aus. Es wird sicher zu Ihrem Besten sein! Generalvertrieb: H. Duin, Leer, Bremerstraße 8. Fernruf 2313.

Warsingsfehn, den 15. November 1937.

Plötzlich und unerwartet erhielt ich die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, guter Mann und liebevoller Vater meiner 9 unmündigen Kinder, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Kapitän

Trino Reuter

in seinem 42. Lebensjahre bei dem Schiffsunfall des Loggers „Wolf" uns durch den Tod entrissen wurde.

In tiefem Schmerz

die trauernde Gattin:
Rensche Reuter, geb. Boelsen
nebst Kindern.

Beerdigung am Mittwoch, den 17. November, nachmittags 3 Uhr.

Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, wolle man diese Anzeige als solche ansehen.

Fußballspieler im Dienste des WHW.

Mittwoch, den 17. Nov., beginnend 2.30 Uhr

In Leer:
Auswahlmannschaft Leer gegen Emden

In Westrhauderfehn:
Sportvereinigung gegen Rajen/Collinghorst

In Völlenerfehn:
Viktoria Flachsmeer gegen Stern

In Veenhuser-Kolonie:
Warsingsfehnpolder gegen Warsingsfehn

Experimente

mit Ihren Bildern sind kostspielig. Bringen Sie dieselben zum Vergrößern gleich nach

B. Fokuhl, Leer

Bekannt durch Qualitätsarbeit

Militär-Kameradschaft Warsingsfehn

Am 13. November riß der Tod unsern Kameraden

den Kapitän

Trino Reuter

aus unseren Reihen.

Er starb in treuer Ausübung seines Berufes.

Ehre seinem Andenken!

Der Kameradschaftsführer.

Antreten zur Trauerfeier am Mittwoch, dem 17. Nov., um 1 Uhr, beim Kameradschaftslokal.

Verloren ein

blauer Lederhandschuh

Gegen Belohnung abzugeben Leer, Wilhelmstraße 45.

Heute und morgen wieder die herrl. Fettbückinge u. fette Makr., sowie fr. ger. Seel. billigst. **Fisch-Klock,** Leer, am Bahnhof. Fernr. 2418.

Empfehle heute und morgen:

Ia Kochschellfisch, 1/2 kg 20 u. 25 Pfg. Goldbarschfilet, Fischfilet 35 Pfg., schöne große Schollen, 25 u. 30 Pfg., fette Bratheringe 18 Pfg., 1 kg 35 Pfg.

Fisch-Klock, Leer, am Bahnhof Fernruf 2418.

Danksagung

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren **aufrichtigen Dank.**

Leer, den 15. November 1937.

Familie H. Meyering.

Es regnet, jetzt gibt es nasse Füße!

Empfehle meine wasserdichten Winfol in Leder und Gummi von Nr. 24 bis 47.

Schuhhaus G. Battermann
Leer, Bremerstraße.

Raucher wählet immer Bünting-Tabak Seit 1806